



1. SEPTEMBER BIS 22. OKTOBER 2026

**DER VORFRÜHLING
DES CHINESISCHEN KINOS**
1922–1964

WWW.FILMMUSEUM.AT

ISSN 3061-0885

Vorfrühling

Es gibt Momente, in denen sich alte Ordnungen auflösen, ohne dass klar wäre, was folgt – wie jene kurze, ungewisse Zeitspanne, in der der Winter noch nicht vorbei, der Frühling aber schon spürbar ist. Einen solchen Augenblick markiert der Titel unserer Herbstschau zum chinesischen Kino der 1920er bis 1960er Jahre, die wir in enger Kooperation mit dem China Film Archive und der China Film Administration zeigen: Das Programm reicht von Shanghais Studiokultur über Bürgerkrieg und Besatzung bis zur frühen Volksrepublik. Wir sind stolz, mit dieser Schau ein bislang nur fragmentarisch erzähltes Kapitel Filmgeschichte in neuen Restaurierungen und dieser Breite erstmals in Österreich zugänglich zu machen.

Auch im eigenen Land lohnt der Blick zurück: Unter der Chiffre *Neue Unsicherheiten* zeigt die von der Diagonale kuratierte Schau, wie skeptisch das heimische Dokumentarkino der 1990er Jahre jenes vermeintliche „Ende der Geschichte“ schon damals betrachtete. Denn Menschen sind Akteur*innen, keine bloßen Objekte der Geschichte – ihr Handeln aber ist nie voraussetzungslos, sondern stets im Widerstreit mit dem Ererbten. Diese Auseinandersetzung setzt sich im Screening des neuesten Films von Ruth Beckermann fort, einer zentralen Stimme des Dokumentarischen.

Dass ein Filmmuseum heute vor allem Vielfalt bedeutet, belegt dieser Herbst wie kaum ein anderer. Niemand muss – niemand kann – alles sehen; aber es lohnt sich, hineinzuhören: in den lakonischen 16mm-„Slow Burn“ eines Josef Dabernig ebenso wie in die phygitalen Bild- und Denkwelten Claudia Larchers. Und wir präsentieren zwei kämpferische Positionen: die Personalen von Peggy Ahwesh (USA) und Zanele Muholi (Südafrika), deren Werke Sichtbarkeit als politischen Akt begreifen.

Es ist, mit Hannah Arendt gesprochen, das Handeln, das uns geschichtsmächtig macht. Unsere Werkstattgespräche widmen sich dem Schaffen von Frauen in den verschiedenen Filmgewerken – den „Filmpionierinnen“ – sowie, mit dem Projekt *Abenteuer Alltag*, der Poesie des privaten Filmemachens.

Ich wünsche Ihnen anregende Herbstabende im Filmmuseum!

Michael Loebenstein

11. SEPTEMBER BIS 22. OKTOBER

Der Vorfrühling des chinesischen Kinos 1922–1964 3

2. SEPTEMBER BIS 4. OKTOBER

Aardman Animation Collection on Screen 16

2. SEPTEMBER BIS 22. OKTOBER

Michael Mann Collection on Screen 22

6. SEPTEMBER BIS 21. OKTOBER

RISE UP! Film – Form – Freiheit Collection on Screen 26

9. SEPTEMBER Harry Tomicek In memoriam 32

16. UND 17. SEPTEMBER Peggy Ahwesh In Person 33

18. SEPTEMBER *The Fall of the Romanov Dynasty*

Eine erste „Restaurierung“ 37

20. SEPTEMBER UND 11. OKTOBER Kino für die Kleinsten 38

20. SEPTEMBER Zanele Muholi In Person 40

23. BIS 28. SEPTEMBER Neue Unsicherheiten.

Österreichischer Dokumentarfilm in den 90er Jahren

Diagonale zu Gast 41

30. SEPTEMBER Ken Jacobs In memoriam 47

5. OKTOBER Ruth Beckermann WAX & GOLD 49

7. UND 8. OKTOBER Claudia Larcher In Person 50

12. OKTOBER Hannelore Uhrmacher

Werkstattgespräche mit Film pionierinnen 54

14. BIS 21. OKTOBER Josef Dabernig In Person 56

15. OKTOBER Abenteuer Alltag 62

18. OKTOBER Die unbekannte Sammlung:

Filme von Julius Edgar Boehm und May Fürst Treibgut 64

PETER KUBELKAS ZYKLUS Was ist Film Programm 1–16 65

SPIELPLAN Alle Filme von 1. September bis 22. Oktober 72

Dank 77

Impressum 78

Allgemeine Informationen 79

ABKÜRZUNGEN

FM Freier Eintritt
für Mitglieder

• Veranstaltungen
mit Gästen oder
Einführungen

B Buch

K Kamera

S Schnitt

M Musik

D Darsteller*innen

UT Untertitel

ZT Zwischentitel

★ English language
or subtitles

Innerhalb eines Themas
sind die Filme in der
Reihenfolge ihrer Pro-
grammierung geordnet.

Der Vorfrühling des chinesischen Kinos 1922–1964



CHINA FILM ARCHIVE

Die Geschichte des Kinos in China beginnt nur ein Jahr nach der ersten öffentlichen Filmvorführung der Brüder Lumière in Paris: 1896 projizierte ein Franzose in den Xu-Gärten, einem Unterhaltungsareal in Shanghai, die ersten „Schattenspiele“. Von da an bis zur Gründung der Volksrepublik im Jahr 1949 blieb das kosmopolitische Shanghai das Zentrum der chinesischen Filmindustrie und ihrer fortschrittlichen Kultur. China und das Kino entwickelten sich gemeinsam weiter: Von ersten Experimenten mit Projektoren in der späten Qing-Dynastie (angeblich explodierte ein Projektor, bevor die Kaiserinwitwe Cixi eine Privatvorführung bekommen sollte) über die Revolution von 1911, die die Dynastie stürzte, die Protestbewegung im Mai 1919 (nach dem Friedensvertrag von Versailles), die einen gesellschaftspolitischen und kulturellen Wandel einläutete, über den Putsch von 1927

***Wutai jiemei*
(Two Stage Sisters, 1964,
Xie Jin)**

durch Chiang Kai-sheks Nationale Volkspartei Chinas (Kuomintang, abgekürzt KMT), die japanische Invasion der Mandschurei im Jahr 1931, die Besetzung Shanghais durch Japan (1937–1945) bis zum Bürgerkrieg zwischen der Kommunistischen Partei unter Mao Zedong und Chiang Kai-sheks KMT von 1945 bis 1949.

Die neu entstandene Kinokultur war ein wesentlicher Bestandteil von Shanghais Moderne, die der kulturellen Modernisierung Gesamtchinas vorausging. Vorführungen durch europäische Unternehmen in Shanghai und anderen Hafenstädten, die als Außenposten der europäischen Kolonialherrschaft auf dem chinesischen Festland fungierten, boten dem chinesischen Publikum Filme aus Hollywood, Frankreich, Großbritannien und Russland. Zugleich brachte die chinesische Filmindustrie ihre erste Generation im Regie-, Drehbuch- und Schauspielbereich hervor.

Die ersten lokal produzierten Filme, die mit der Zeit ein reguläres Publikum fanden – meist städtische Büroangestellte –, waren chinesische Komödien und exotische Actionfilme (Martial-Arts-Fantasien, Geister- und Dämonenerzählungen). Shanghais urbane Intelligenzia und Bourgeoisie bevorzugte noblere (und klimatisierte) Kinos, die die neuesten Hollywoodfilme zeigten. Zwei der frühen Filme dieser Retrospektive bilden diese Periode ab: die Slapstickkomödie *Laborer's Love* (1922) voller publikumswirksamer spektakulärer Kamerastricks und mit manch sexueller Anspielung, sowie *The Cave of the Silken Web* (1927), eine komische Adaption des traditionellen Romans *Die Reise nach Westen* aus der Ming-Dynastie, in der weibliche Spinnengeister einen unglücklichen Mönch gefangen nehmen und zu verführen versuchen.

Filme wie diese wurden alsbald von den konservativen Behörden der KMT zensuriert, die wohl negative Auswirkungen auf die öffentliche Moral befürchteten. Stattdessen entstanden in den 1930ern, die heute als das Erste Goldene Zeitalter des chinesischen Films gelten, eine Reihe politisch progressiver Sozialmelodramen, die wiederum erneute Zensur durch die KMT provozierten: Unterdrückung aufgrund politischer Besorgnis.

Autor*innen der linken Literaturbewegung und von der Kommunistischen Partei inspirierte Kulturaktivist*innen konnten sich in den wichtigsten Filmstudios der 1930er Jahre etablieren, etwa Mingxing und Lianhua. So konnten sie ihre Vision des sozialen Engagements in populäre Melodramen wie *Twin Sisters* (1934), *The Goddess* (1934)



Malu tianshi
(Street Angel,
 1937, Yuan Muzhi)

und *Street Angel* (1937) einfließen lassen und an die Empathie des Publikums für die ökonomisch und politisch unterdrückten Bevölkerungsschichten Shanghais appellieren, vor allem für die weiblichen Charaktere.

Das Leid der Frauen – verkörpert durch berühmte Stummfilmstars wie Butterfly Wu (Hu Die, 1907–1989) und die tragisch-charismatische Ruan Lingyu (1910–1935) – wurde im chinesischen Kino zu einem bis heute bedeutenden Motiv. Vom Schicksal geprüfte weibliche Hauptfiguren standen symbolisch für die gepeinigte Nation, die unter wirtschaftlichen oder äußeren Bedrohungen stand. So verhinderte etwa die Zensur durch die KMT und ausländische Konzessionäre, dass die japanischen Besatzungstruppen auf der Leinwand direkt dargestellt wurden, doch das chinesische Publikum wusste, wie es ausländische Piraten, tyrannische Bandenchefs und ihre leidenden weiblichen Opfer als Ausdruck der nationalen Gefahr deuten musste.

Chinas Goldenes Kinozeitalter erfuhr nach dem Ende des Kriegs gegen Japan eine kurze Fortsetzung. In dieser von Korruption, galoppierender Inflation und Bürgerkrieg geprägten Periode – die im Chaos der Niederlage der KMT endete und zu deren Rückzug nach Taiwan führte – entstanden einige der bedeutendsten politischen und sozialrealistischen (Melo-)Dramen des Landes. *Spring River Flows East* (1947) übersetzte die Kriegszeit für ein riesiges Publikum aus der



Taitai wansui
(*Long Live the*
Missis, 1947,
Sang Hu)

Mittelschicht in ein ungeheuer populäres Epos. *Crows and Sparrows* (1949) erzählte vom wachsenden Widerstand der Bewohner*innen im Mikrokosmos eines Mietshauses in Shanghai gegen die korrupte Bürokratie der KMT.

In so genannten „Unterhaltungsfilmen“ wurden gesellschaftliche Normen und Geschlechterrollen verhandelt: Die große Schriftstellerin Eileen Chang persiflierte das Patriarchat, ironisch in *Long Live the Missis* (1947), sanfter in *Sorrows and Joys of a Middle-Aged Man* (1949). In dieser Übergangsphase schuf der avantgardistische Filmdichter Fei Mu sein erstaunliches Werk *Spring in a Small Town* (1948), ein überaus ästhetisiertes, als Bewusstseinsstrom funktionierendes Drama über sexuelles Verlangen und sozialen Verfall in einer abgelegenen Kleinstadt – von späteren linken Schriftstellern als „giftiges Unkraut“ verurteilt, heute von der chinesischen Kritik als der größte chinesische Film aller Zeiten angesehen.

Das Jahr 1949 brachte die große Wende. Die Kommunistische Partei, Siegerin des Bürgerkriegs, verstaatlichte die Filmindustrie innerhalb von drei Jahren und gründete neue, staatlich geführte Filmstudios in Peking, Changchun und anderen Zentren. Filmschaffende in Shanghai, die nicht nach Hongkong oder Taiwan geflohen waren, blieben jedoch weiterhin aktiv und konnten im neuen, politisch „korrigierten“ Umfeld einer sich rasch verfestigenden marxistisch-maois-

tischen Linientreue das eine oder andere subtil subversive Drama produzieren. Eines der frühesten davon war die gesellschaftskritische Biografie eines Peking-Polizisten, *This Life of Mine* (1950). Mit den Dreharbeiten zu diesem Vorläufer des sozialistischen Realismus war bereits kurz vor dem Ende der KMT-Herrschaft begonnen worden; allerdings mussten nun Anpassungen vorgenommen werden, um dem kommunistischen Zensurregime zu genügen, unter dessen Aufsicht der Film fertiggestellt und veröffentlicht wurde.

Während der gesamten Zeit der politischen Unruhen nach 1949 – dem Koreakrieg, der Hundert-Blumen-Bewegung (1956), die kurzfristig Kritik vonseiten der Bevölkerung ermöglichte, der Anti-Rechts-Bewegung gegen vermeintliche Dissidenten (1957) und Maos anschließend, katastrophalen Fünfjahresplan („Großer Sprung nach vorn“), der eine Hungersnot mit Millionen Toten auslöste – verbreiteten chinesische Filmschaffende in konventionellen Spielfilmen politische Propaganda, um die Partei weiterhin zu unterstützen. Diese Unterstützung geschah gemäß Maos berühmter Anweisung, die er 1942 in seinen Ansprachen auf dem Yan'aner Forum für Literatur und Kunst verkündet hatte, dass die Kunst dem Volk dienen solle.

Doch es gab auch subtile Ausnahmen, die sich durch das eine oder andere Schlupfloch winden konnten. *Early Spring* (1963) plädiert in seiner stillen, quasi-romantischen Erzählung über das Lehrpersonal in einer Dorfschule für einen anti-ideologischen „Individualismus“. In *Two Stage Sisters* (1964) nimmt Regisseur Xie Jin, Vertreter der dritten Generation, Anleihen beim klassischen Hollywoodkino und beim sowjetischen Sozialrealismus, bei Melodramen aus Shanghai sowie bei der lokalen Volksoper und formt ein vielstimmiges Drama über Solidarität unter Frauen und ihre Widerständigkeit.

Sein Publikum fand der Film jedoch erst nach der kulturellen Katastrophe der Kulturrevolution (1966–1976), während der die Filmproduktion durch den fundamentalistischen Maoismus für zehn lange Jahre fast gänzlich unterbunden wurde (mit Ausnahme der filmischen „Revolutionären Modellopern“, die von Maos Ehefrau Jiang Qing als Propagandainstrument initiiert wurden). Nach 1978 ist die Geschichte des chinesischen Kinos von einem bemerkenswerten ästhetischen Wiederaufleben von Shanghais filmischer Tradition gekennzeichnet, vorangetrieben von früheren progressiven Filmschaffenden und ihrer Idee von einer nationalen moralischen Bestimmung, beflügelt durch den wiedererwachten Dialog mit der Außenwelt. (Shelly Kraicer)

Wir bedanken uns beim China Film Archive für die Leihgabe aller digitalen Restaurierungen für diese Retrospektive.

In Kooperation mit
China Film Archive und China Film Administration.

Wutai jiemei (Two Stage Sisters)

Xie Jin, CN 1964 B: Xie Jin, Xu Jin, Lin Gu K: Zhou Daming, Chen Zhenxiang
S: Zhang Liqun M: Huang Zhun D: Xie Fang, Cao Yindi, Shangguan Yunzhu,
Feng Qi. DCP (von 35mm), Farbe, 112 min. Mandarin mit engl. UT ★

Xie Jin, wegweisender Regisseur der dritten Generation, verbindet in *Two Stage Sisters* das westliche Melodram, das chinesische sozialistische Kino und die traditionelle chinesische Oper auf brillante Weise. Nachdem Chunhua (Xie Fang) von einer reisenden Shaoxing-Operntruppe aufgenommen wird, werden sie und ihre Bühnenpartnerin Yuefeng (Cao Yindi) zu „Bühnenschwestern“. Im Shanghai unter der repressiven Herrschaft der Kuomintang (KMT) steigen sie zu Stars auf, doch während Chunhua sich der progressiven Kunst verschreibt, erliegt Yuefeng der Verlockung von Ruhm und Reichtum. In der etwas toleranteren Zeit vor der Kulturrevolution konnte sich Xie einer subtilen, unkonventionellen Erzählweise und Filmpoetik bedienen. Seine expressiven Neuerungen – wie eine bewegliche Kamera, schräge „heroische“ Blickwinkel und leuchtende Farben – lassen auch sein politisches Bewusstsein erkennen und wurden später sogar zur Vorlage für revolutionäre Opernspektakel und sozialrealistische Erzählungen. (S.K.)

FREITAG

11.9. / 18.00 

SAMSTAG

3.10. / 20.30

Xiao cheng zhi chun (Spring in a Small Town)

Fei Mu, CN 1948 B: Li Tianji K: Li Shengwei S: Wei Shunbao, Xu Ming
M: Huang Yijun D: Wei We, Li Wei, Shi Yu. DCP (von 35mm), sw, 99 min.
Mandarin mit engl. UT ★

Spring in a Small Town ist virtuoses Kammerspiel und radikales film-poetisches Experiment mit subtiler psychologischer Kraft. Fünf Menschen verbringen mehrere Tage gemeinsam in einer verfallenden Villa: Yuwen, ihr kränklicher Ehemann Liyan, seine lebhaft kleine Schwester, ihr älterer Diener sowie der Besucher Zhiwen, Yuwens ehemaliger Liebhaber und Liyans alter Schulkamerad. Yuwens unkonventionell eingesetzte Off-Stimme erzählt von den unterdrückten erotischen Sehnsüchten, die an den ohnehin maroden moralischen Grundfesten dieser nachkriegsruinierten Gesellschaft rütteln. Fei Mus Filmsprache nimmt Strömungen der filmischen Moderne wie Film Noir, Neorealismus und Nouvelle Vague auf und vorweg. Damals von der linken Kritik wegen der „Verbreitung passiver, dekadenter und deprimierender Stimmungen“ verrissen, wird *Spring in a Small Town* heute weltweit als avantgardistisches Meisterwerk geschätzt. (S.K.)

FREITAG

11.9. / 20.30 

SAMSTAG

10.10. / 18.00



Shen nu (The Goddess)

Wu Yonggang, CN 1934 B: Wu Yonggang K: Hong Weilie D: Ruan Lingyu, Li Keng.

DCP (von 35mm), sw, 73 min. ZT in Mandarin mit engl. UT ★

Stummfilmikone Ruan Lingyu zeigt in diesem Drama ihre größte schauspielerische Leistung. Sie spielt eine Sexarbeiterin aus Shanghai, die gegen gesellschaftliche Vorurteile ankämpft, um ihrem Sohn eine Ausbildung zu ermöglichen. Als sie einen bedrohlichen Spieler trifft, der sie zu kontrollieren versucht, wehrt sie sich mit moralischer Kreativität und eiserner Entschlossenheit. Mit ihrer ausdrucksstarken Körpersprache gelingt Ruan eine ergreifende Darstellung, während extreme Nahaufnahmen von Regisseur Wu Yonggang ihre Fähigkeit unterstreichen, emotionales Ringen mit subtilsten Mitteln darzustellen. Ruan verkörpert die „Neue Frau“ aus Shanghai, die in der hybriden westlich-chinesischen Gesellschaft der 1930er Jahre an vorderster Front im Kampf gegen repressive Machtstrukturen stand. Ein Klassiker des Weltkinos, dessen Dringlichkeit und Ausdruckskraft bis in die Gegenwart reichen, nicht zuletzt wegen seiner modernen Bildsprache. (S.K.)

SAMSTAG

12.9. / 18.00

SAMSTAG

10.10. / 20.30



Laogong zhi aiqing (Laborer's Love)

Zhang Shichuan, CN 1922 B: Zheng Zhengqiu K: Zhang Weitao D: Zheng Zhugu, Zheng Zhengqiu, Yu Ying. DCP (von 35mm), sw, 24 min. ZT in Mandarin mit engl. UT ★ 7

Pan si dong (The Cave of the Silken Web)

Dan Duyu, CN 1927 B: Guan Ji'an nach dem Roman *Die Reise nach Westen* von Wu Cheng'en K: Dan Ganting S: Guan Ji'an D: Jiang Meikang, Yin Mingzhu, Wu Wenchao, Zhou Hongquan. DCP (von 35mm), sw, 68 min. ZT in Mandarin mit engl. UT ★

Laborer's Love ist der erste vollständig erhaltene chinesische Film. Spektakuläre Stunts, Actionsequenzen, parallele Erzählstränge und Zeitrafferaufnahmen machen ihn zu einem Klassiker des populären „Kinos der Attraktionen“, der Techniken des chinesischen Akrobatiktheaters mit Stilmitteln des US-Genrefilms verbindet. Der fantastisch skurrile Stummfilm *The Cave of the Silken Web* galt lange Zeit als verschollen, bevor er 2011 in einem norwegischen Filmarchiv wiederentdeckt und größtenteils wiederhergestellt und restauriert wurde. Als der Mönch Tang Xuanzang in einer Höhle von Spinnendämonen gefangen genommen wird, die sich als verführerische Frauen tarnen, geraten die Rettungsversuche seiner Begleiter zu einem magischen, filmisch einfallsreich umgesetzten Spektakel. (S.K.)

MONTAG

14.9. / 18.00

• Am Klavier:
Elaine Brennan

FREITAG

9.10. / 18.00

• Am Klavier:
Elaine Brennan

Zi mei hua (Twin Sisters)

Zheng Zhengqiu, CN 1934 B: Zheng Zhengqiu nach seinem Roman K: Dong Keyi
M: Zhaozhang He D: Hu Die, Zheng Xiaoqiu, Tan Zhiyuan, Xuan Jinglin, Gu Meijun,
Xu Shenyuan. DCP (von 35mm), sw, 82 min. Mandarin mit engl. UT ★

In dem frühen Tonfilm *Twin Sisters*, der bei seiner Veröffentlichung im Jahr 1934 ein Riesenerfolg war, stellt Hu Die (auch Butterfly Wu genannt), Superstar des frühen Shanghai-Kinos, mit der für sie typischen Nuanciertheit und Eleganz ihr Können in einer Doppelrolle unter Beweis. Hier spielt sie Zwillingsschwestern aus gegensätzlichen sozialen Milieus: Dabao lebt mit ihrem kranken Ehemann und ihrer alternden Mutter in Armut, Erbao hingegen ist in der Großstadt die Geliebte eines mächtigen Generals, nachdem sie als Kind von ihrem Vater, einem Waffenhändler, entführt wurde. Der liberal-progressive Regisseur Zheng Zhengqiu inszenierte ein Parademelodram, das sich scheinbar mit der späteren linken Lehrmeinung Chinas deckte und wie ein Klassenkampflehrstück wirkte. Doch der Konflikt wird nicht durch eine Revolution gelöst, sondern durch die überraschend fortschrittliche, antipatriarchale Solidarität unter Frauen (Schwesternschaft, im wahrsten Sinne des Wortes). Ein klassisches „linkes“ Sozialdrama mit unerwartet subtilen Nuancen. (S.K.)

SONNTAG

20.9. / 20.30

SONNTAG

11.10. / 18.00

Malu tianshi (Street Angel)

Yuan Muzhi, CN 1937 B: Yuan Muzhi K: Wu Yinxian S: Qian Xiaozhang, Chin
Siu-Cheung M: He Luting D: Zhao Dan, Zhou Xuan, Wei Heling, Zhao Huichen.
DCP (von 35mm), sw, 94 min. Mandarin mit engl. UT ★

Der unterhaltsamste chinesische Filmklassiker aller Zeiten: eine Mischung aus experimenteller Stadtsinfonie-Montage, ikonischen Musicalesinlagen, skurrilen Slapstickszenen, berührender romantischer Komödie und gesellschaftskritischem Melodram. Die Teehaus-Sängerin Xiao Hong, die mit ihrer als Sexarbeiterin tätigen Schwester zusammenlebt, verliebt sich in den exzentrischen Straßentrompeter Xiao Chen. Als ihr Chef Xiao Hong an einen Gangster verkaufen will, versuchen die Schwestern gemeinsam zu fliehen. *Street Angel* verhalf der als „Goldene Stimme“ bekannten Sängerin Zhou Xuan zum Durchbruch, hier kongenial ergänzt durch ihren Co-Star Zhao Dan als Trompetenspieler mit seiner hyperaktiven Energie. Auch wenn der Film nach 1949 als linker Klassiker kanonisiert wurde, verleihen ihm seine unerschöpfliche Dynamik und die schillernde Bandbreite an Genres eine anarchische Kraft, die über alle politischen Etiketten hinausgeht. (S.K.)

MONTAG

21.9. / 18.00

SONNTAG

11.10. / 20.30

Taitai wansui (Long Live the Missis)

Sang Hu, CN 1947 B: Eileen Chang K: Huang Shaofen S: Fu Jixiu M: Zhang Zhengjiu
D: Jiang Tianliu, Zhang Fa, Shangguan Yunzhu, Shi Hui, Wang Yi, Lu Shan, Han Fei.
DCP (von 35mm), sw, 112 min. Mandarin mit engl. UT ★

Zu den vielen politischen Melodramen des Zweiten Goldenen Zeitalters des chinesischen Kinos (1947–1952) gesellt sich auch die bitter-süß-satirische Screwball-Familienkomödie *Long Live the Missis*, die in den turbulenten Jahren des Bürgerkriegs zwischen Nationalisten und Kommunisten spielt. Die schlagfertige Sizhen aus der oberen Mittelschicht Shanghais schmiedet Intrigen, um ihren begriffsstutzigen Ehemann Zhiyuan sowohl vor einem finanziellen als auch vor einem romantischen Desaster zu retten. Das Drehbuch stammt von der renommierten Shanghaier Autorin Eileen Chang. Wie in ihren gefeierten Romanen schildert Chang Netzwerke kluger, moralisch ambivalenter Frauen, die Wege finden, innerhalb des Systems patriarchaler Unterdrückung zu überleben. War Changs großartiges Drehbuch bei der Veröffentlichung noch umstritten, gilt es heute als Klassiker der chinesischen Komödie der Zwischenkriegszeit und als meisterhaft subversiver Blick auf traditionelle misogyne Machtstrukturen. (S.K.)

MONTAG

21.9. / 20.30

MITTWOCH

14.10. / 20.30

Ai le zhongnian

(Sorrows and Joys of a Middle-Aged Man)

Sang Hu, CN 1949 B: Eileen Chang, Sang Hu K: Huang Shaofen S: Xu Qi
M: Huang Yijun D: Shi Hui, Zhu Jiachen, Han Fei, Li Huanqing.
DCP (von 35mm), sw, 103 min. Mandarin mit engl. UT ★

Sorrows and Joys of a Middle-Aged Man ist die dritte Zusammenarbeit der Autorin Eileen Chang mit dem Regisseur Sang Hu. Wenn auch sanfter als in anderen Drehbüchern, so übt Chang doch satirische Kritik an der Verdorbenheit patriarchal-konfuzianischer Familienwerte. Drehbuch und Regie verpacken diese Gesellschaftskritik in eine Sittenkomödie um den schrulligen Schulleiter Chen und seine kluge und mitfühlende Kollegin Liu. Chens aggressiver Sohn Jianzhong – ein Kriegsgewinnler, der im Shanghai der Bürgerkriegszeit von der rasanten Inflation und der politischen Korruption zu profitieren weiß – will seinen Vater in den Ruhestand drängen. Doch dieser kämpft dagegen an. Trotz ihres erheblichen Altersunterschieds kommen Liu und er sich dabei näher – sehr zum Entsetzen seiner Familie. Der beliebte Schauspieler und Regisseur Shi Hui spielt Chen mit Wärme, Zärtlichkeit und strahlender moralischer Intelligenz. (S.K.)

MITTWOCH

23.9. / 18.00

FREITAG

16.10. / 20.30



Wo zhe yi bei zi (This Life of Mine)

Shi Hui, CN 1950 B: Yang Liuqing nach dem Roman von Lao She K: Ge Weiqing,

Lin Fa S: Fu Jiqui M: Huang Yijun D: Shi Hui, Wei Heling, Wang Min.

DCP (von 35mm), sw, 108 min. Mandarin mit engl. UT ★

Als einer der ersten Filme, die nach dem Sieg der Kommunisten im Jahr 1949 erschienen, zeigt *This Life of Mine*, wie das chinesische Kino auf die neuen Verhältnisse reagierte. Regisseur und Hauptdarsteller Shi Hui schildert darin vier Jahrzehnte chinesischer Revolutionsgeschichte aus der Perspektive eines Pekinger Polizisten, dessen Pflichtgefühl gegenüber den ständig wechselnden Regimes ihn in schwere Gewissenskonflikte stürzt: Die Chronik reicht von der republikanischen Revolution von 1911 über die fortschrittliche Bewegung des vierten Mai und die Verwüstungen unter der korrupten Herrschaft rivalisierender Militärmachthaber bis hin zur brutalen japanischen Besatzung, die noch korruptere Herrschaft der Nationalisten nach 1945 und zum schließlichen Sieg der Kommunisten im Jahr 1949. Shis Film besticht durch eine authentische Pekinger Umgangssprache, kontrastierende Noir-Stil-Lichtstimmungen und eine verblüffend kreative Montage. Shi selbst wurde 1957 während Maos Anti-Rechts-Bewegung in den Tod getrieben. (S.K.)

DONNERSTAG

1.10. / 18.00

SAMSTAG

17.10. / 20.30



CHINA FILM ARCHIVE

Yijiang chunshui xiangdong liu (Spring River Flows East)

Cai Chusheng, Zheng Junli, CN 1947 B: Cai Chusheng, Zheng Junli K: Zhu Jinming, Wu Weiyun, Shen Xilin, Wu Tingfang S: Wu Tingfang M: Zhang Zengfan D: Tao Jin, Shangguan Yunzhu, Bai Yang. DCP (von 35mm), sw, 192 min.

Mandarin mit engl. UT ★

Dieses epische, zweiteilige politische Melodram wurde 1947 während des chinesischen Bürgerkriegs vom progressiven Kunlun-Filmstudio produziert. Inszeniert wurde es von den prominenten linken Regisseuren Cai Chusheng und Zheng Junli, die mit einer Mischung aus mitreißendem Melodram und politischem Statement einen Publikumserfolg schufen. Ihre schonungslose Kritik an der korrupten KMT entging erstaunlicherweise der Zensur. Mit dem Einmarsch Japans in China im Jahr 1931 schließt sich der idealistische Lehrer Zhongliang dem nationalen Kampf an und lässt Mutter, Frau und Sohn in Shanghai zurück, die fortan ums Überleben kämpfen. Als es ihn in den Kriegswirren in die KMT-Hauptstadt Chongqing verschlägt, wandelt sich sein Idealismus in einen gierigen Opportunismus. Nach dem Krieg kehrt er nach Shanghai zurück, wo ihn das unvermeidliche Wiedersehen mit seiner mittellosen Familie mit den moralischen Entscheidungen konfrontiert, vor denen eine chinesische Familie und Gesellschaft in der Krise stehen. (S.K.)

DONNERSTAG

1.10. / 20.30

SONNTAG

18.10. / 20.30

Wuya yu maque (Crows and Sparrows)

Zheng Junli, CN 1949 B: Chen Baichen K: Hu Zhenhua, Miao Zhenhua

S: Wu Tingfang M: Wang Yunjie D: Zhao Dan, Wu Yin, Sun Daolin, Wei Heling.

DCP (von 35mm), sw, 113 min. Mandarin mit engl. UT ★

Dieses linke Meisterwerk von Zheng Junli entstand um die Jahreswende 1948/49 in Zeiten des Bürgerkriegs, des Rückzugs der Nationalisten nach Taiwan und des bevorstehenden Sieges der Kommunisten. Der korrupte nationalistische Beamte Hou und seine Geliebte Yu müssen fliehen und zuvor das von ihm widerrechtlich angeeignete Wohnhaus verkaufen. Die Mieter*innen – der Journalist Kong, der Lehrer Hao mit Frau und Kind sowie die Familie des Straßenhändlers Xiao mit drei Kindern – sollen alle vertrieben werden. Die Angst droht die Hausgemeinschaft zu spalten, doch durch die folgenden (sorgfältig geschilderten) Konflikte entsteht ein kollektiver, selbstbewusster Widerstand gegen ihren Unterdrücker. Der Film endet symbolisch genau in dem Moment, als die kommunistische Armee Shanghai befreit. Einer der großartigsten Revolutionsfilme, der veranschaulicht, wie Solidarität entsteht und wie sie triumphiert. (S.K.)

FREITAG

2.10. / 18.00

MONTAG

19.10. / 20.30

Zaochun eryue (Early Spring)

Xie Tieli, CN 1963 B: Xie Tieli nach der Novelle *Februar* von Rou Shi K: Li Wenhua

S: Qi Yuling M: Jiang Dingxian D: Sun Daolin, Xie Fang, Shangguan Yunzhu.

DCP (von 35mm), Farbe, 120 min. Mandarin mit engl. UT ★

Trotz der strengen Zensur in der frühen Volksrepublik China gelang es einigen Filmen, den humanitären Geist des Goldenen Zeitalters des Shanghaier Kinos weiterzutragen. Einer davon war Xie Tielis vieldeutiger Film *Early Spring*. In den 1920er Jahren nimmt Xiao Jianqiu, ein junger Intellektueller aus der Stadt, die Stelle eines Dorfschullehrers im Osten Chinas an. Durchdrungen vom revolutionären Idealismus versucht er der Familie einer armen Witwe zu helfen, deren Ehemann er von früher kannte. Gleichzeitig fühlt er sich zur lebhaften, unabhängigen Tao Lan (Xie Fang, die auch in *Two Stage Sisters* zu sehen ist) hingezogen, der Schwester des Schulleiters. Als Freigeist, deren einziger Glaube der „Individualismus“ ist, scheint sie die perfekte geistige Ergänzung zu Xiao zu sein. Das Ende des Films – das offensichtliche Fehlen parteitreuer Held*innen – war damals umstritten. Während der Kulturrevolution wurde *Early Spring* als „giftiges Unkraut“ bezeichnet. (S.K.)

FREITAG

2.10. / 20.30

DONNERSTAG

22.10. / 18.00

Aardman Animation Collection on Screen



***The Wrong Trousers* (1993, Nick Park)**

Die Filmkünstlerin Bady Minck lernte Aardman-Mastermind Nick Park am Animationsfestival von Annecy kennen und brachte in Zusammenarbeit mit dem Polyfilm-Verleih deren frühe Kurzfilme in den 1990ern in die heimischen Kinos. Mit dem anschließenden Erfolg des Duos Wallace & Gromit kam der internationale Durchbruch der Knetmasse-Kinomacher und bald kamen weitere Aardman-Perlen zum Depot des raren Frühwerks in unsere Sammlung. Zur gefeierten Trilogie kurzer Wallace & Gromit-Großtaten (*A Grand Day Out*, *The Wrong Trousers*, *A Close Shave*) gesellten sich später liebevoll geknetete Langfilme, beginnend mit dem Debüt *Chicken Run* (2000), *Wallace & Gromit: The Curse of the Were-Rabbit* (2005), die (damals) unterschätzte DreamWorks-Kooperation *Flushed Away* (2006) und das Meisterwerk *The Pirates!* (2012). Sie alle verbinden auf unwiderstehliche Weise charakteristisch britischen Humor mit speziellem Animations-Erfindungsreichtum. (Christoph Huber)



Chicken Run

Peter Lord, Nick Park, GB/FR/US 2000 B: Karey Kirkpatrick, Peter Lord, Nick Park
K: Dave Alex Riddett S: Mark Solomon M: John Powell, Harry Gregson-Williams
STIMMEN: Mel Gibson, Julia Sawalha, Phil Daniels, Miranda Richardson,
Timothy Spall, Imelda Staunton. 35mm, Farbe, 85 min. Englisch ★

DAVOR: **My Baby Just Cares for Me**

Peter Lord, GB 1987 M: Nina Simone. 35mm, Farbe, 5 min. Englisch ★

Nach dem weltweiten Triumph ihrer Wallace & Gromit-Kurzfilme legten die Kreativköpfe der britischen Plastilin-Animationsschmiede Aardman mit *Chicken Run* ihren ersten abendfüllend gekneteten Film vor. Die aufsässige Henne Ginger (gesprochen von Julia Sawalha) versucht schon länger, ihre Leidensgenossinnen zum Ausbruch aus der wie ein Gefangenenlager geführten Hühnerfarm von Mrs. Tweedy (Miranda Richardson) zu bewegen. Nach mehreren gescheiterten Versuchen scheint sich mit der Ankunft des großmäuligen US-Gockels Rocky (Mel Gibson) das Blatt zu wenden. Bald schmiedet der Geflügel-Widerstand kühne Fluchtpläne, während man sich bemüht, nicht entdeckt zu werden – eine ideale Ausgangsposition für das Aardman-Team, um immer irrwitzigere Kettenreaktions-Gagfolgen zu animieren, dieweil man mit satirischem Klassenbewusstsein den Charme des englischen Humors weiter kultiviert und nebenbei genüsslich zahlreiche Filmklassiker parodiert. (C.H.)

MITTWOCH

2.9. / 18.00 

 Einführung
von **Christoph
Huber**

SAMSTAG

12.9. / 15.00

The Amazing Adventures of Morph – Ep 17: The Strange Visitor

Peter Lord, David Sproxton, 1981 D: Tony Hart. 16mm, 5 min

The Amazing Adventures of Morph – Ep 24: Grandmorph's Home

Movies Peter Lord, David Sproxton, 1981 D: Tony Hart. 16mm, 5 min

Early Bird Peter Lord, David Sproxton, 1983. 35mm, 5 min. Mit dt. UT

Babylon Peter Lord, David Sproxton, 1986. 35mm, 15 min. Mit dt. UT

Sledgehammer Stephen R. Johnson, 1986 M, D: Peter Gabriel. 35mm, 5 min

Next – The Infinite Variety Show Barry Purves, 1990. 35mm, 5 min

War Story Peter Lord, 1989. 35mm, 5 min. Mit dt. UT

Going Equipped Peter Lord, 1990. 35mm, Farbe, 5 min. Mit dt. UT

Creature Comforts Nick Park, 1989. 35mm, Farbe, 5 min. Mit dt. UT

My Baby Just Cares for Me Peter Lord, 1987 M: Nina Simone. 35mm, 5 min

Dishwash Electric (Creature Comforts) Peter Lord, 1991. 35mm, 1 min

Cook Electric (Creature Comforts) Nick Park, 1991. 35mm, 1 min

Shower Electric (Creature Comforts) Peter Lord, 1993. 35mm, 1 min

Not Without My Handbag Boris Kossmehl, 1993. M: Julian Nott. 35mm, 13 min

Heat Electric 1 (Creature Comforts) Nick Park, 1990. 35mm, 1 min

Heat Electric 2 (Creature Comforts) Nick Park, 1990. 35mm, 1 min

Heat Electric 3 (Creature Comforts) Nick Park, 1990. 35mm, 1 min

Alle Filme: GB, Farbe, Englisch

Von den Knetkreationen von Peter Lord und David Sproxton für das britische Fernsehen (*The Amazing Adventures of Morph*) über berühmt gewordene Musikvideos zu Songs von Peter Gabriel und Nina Simone bis zu den Reihen *Conversation Pieces* und *Lip Synch* (oft basierend auf Gesprächen mit realen Personen): Dieses Programm fächert die Aardman-Anfänge in ihrem phantasievollen Variantenreichtum auf. *Creature Comforts* war so erfolgreich, dass die Plastilintiere später in Werbespots die Vorzüge elektrischer Haushaltsgeräte anpriesen – mit britischem Understatement. (A.P.)



Creature Comforts
(1989, Nick Park)

A Grand Day Out Nick Park, GB 1989 B, K: Nick Park S: Rob Copeland
M: Julian Nott STIMME: Peter Sallis. 35mm, Farbe, 24 min. Englisch mit dt. UT

The Wrong Trousers Nick Park, GB 1993 B: Nick Park, Bob Baker K: Dave Alex Riddett, Tristan Oliver S: Helen Garrard M: Julian Nott STIMME: Peter Sallis.
35mm, Farbe, 30 min. Englisch mit dt. UT

A Close Shave Nick Park, GB 1995 B: Nick Park, Bob Baker K: David Alex Riddett
S: Helen Garrard M: Julian Nott STIMMEN: Peter Sallis, Anne Reid. 35mm, Farbe,
31 min. Englisch mit dt. UT

Hobbyingenieur Wallace und sein schlauer Hund Gromit in ihren ersten Abenteuern, allesamt oscarprämiiert oder -nominiert. Als den beiden in *A Grand Day Out* der Käse ausgeht, wird flugs eine Rakete gezimmert und ab geht die Reise zum Mond, denn: „Everybody knows the moon is made of cheese“. Eine durchgedrehte Techno-Hose, die von einem hinterhältigen Pinguin gekapert wird, steht im Zentrum von *The Wrong Trousers*, der mit einem rasanten Verfolgungsjagdfinale aufwartet. *A Close Shave* stellt erstmals Shaun das Schaf vor, Star späterer Aardman-Filme. Diesmal gilt es, mit Erfindungsreichtum einem hinterlistigen Schafräuber das Handwerk zu legen. (A.P.)

* Spezialveranstaltung für Familien mit Kindern am 4.10.:

An diesem Termin werden *A Grand Day Out* und *The Wrong Trousers* gezeigt, mit anschließendem Vermittlungsprogramm für Kinder mit Gespräch & Aktivität. (Filme auf Englisch, Vermittlungsprogramm auf Deutsch. Empfohlen für Kinder von 8 bis 11 Jahren.)

Wallace & Gromit: The Curse of the Were-Rabbit

Nick Park, Steve Box, GB/US 2005 B: Nick Park, Steve Box, Mark Burton, Bob Baker
K: David Alex Riddett, Tristan Oliver S: David McCormick, Gregory Perler
M: Julian Nott STIMMEN: Peter Sallis, Ralph Fiennes, Helena Bonham Carter.
35mm, Farbe, 85 min. Englisch mit dt./frz. UT ★

Der Frieden einer britischen Kleinstadt ist gefährdet, denn ein monsterhaftes Riesenkaninchen-Wesen bedroht die Ernte der gärtneriebessenen Bevölkerung. Liebevoll gezogene Zucchini, Kürbisse und Karotten werden in der Nacht vom mysteriösen Monster aufgefressen, während der große Gemüsewettbewerb auf dem Grundstück der tierlieben Lady Tottington vor der Tür steht ... Aber keine Angst! Die Firma „Anti-Pesto“ rückt an, mit Wallaces humanen Methoden zur Schädlingsbekämpfung sowie seinen stets scheiternden Erfindungen. Vorsicht ist geboten, denn – wie ein Bauer sagt: „This is worse than 1972, when there were slugs the size of pigs.“ (I.M.)

FREITAG
4.9. / 18.00

SONNTAG
4.10. / 15.00*

● Mit Stefan
Huber und
Marie Pailer

SAMSTAG
5.9. / 18.00

SONNTAG
4.10. / 18.00

Ident Richard Starzak, 1990. 35mm, 5 min

Adam Peter Lord, 1992. 35mm, 6 min

Rex the Runt – Dinosaurs Richard Starzak, 1992. 35mm, 2 min

Rex the Runt – Dreams Richard Starzak, 1992. 35mm, 2 min

Not Without My Handbag Boris Kossmehl, 1993 M: Julian Nott. 16mm, 13 min. Mit dt. UT

Loves Me... Loves Me Not Jeff Newitt, 1993. 35mm, 8 min

Pib and Pog Peter Peake, 1995. 35mm, 6 min. Mit dt. UT

Pop Sam Fell, 1996. 35mm, 3 min

What's Pig Peter Lord, 1996. 35mm, 11 min

Alle Filme: GB, Farbe, Englisch

In diesem Programm tummeln sich nicht nur knetanimierte Lebewesen aller Art, sondern auch Untote. „My aunt is a Zombie from hell“, konstatiert ein Mädchen in *Not Without My Handbag*. Auf der Erde zu-rechtkommen müssen sowohl Adam als auch der Plastilinprotagonist in *Ident*, dessen Hund in der *Rex*-Reihe die Hauptrolle übernahm. Weitere trickreiche Abenteuer führen ins Land der Träume oder zu-rück ins Mittelalter, erkunden die Gefahren der Eitelkeit und der Lan-geweile oder führen schließlich das Genre des Kinderfernsehens ad absurdum. (A.P.)

Flushed Away

David Bowers, Sam Fell, GB/US 2006 B: Dick Clement, Ian La Frenais, Chris Lloyd, Joe Keenan, Will Davies K: Brad Blackbourn, Frank Passingham S: John Venzon, Erika Dapkewicz M: Harry Gregson-Willimas STIMMEN: Hugh Jackman, Kate Winslet, Ian McKellen, Jean Reno. 35mm, Farbe, 85 min. Englisch ★

Roddy St. James, eine Hausratte im goldenen Käfig, von seiner urlau-benden Menschenfamilie allein im luxuriösen Heim in Kensington zu-rückgelassen, wird von einem Rivalen kurzerhand im Klo runterge-spült und landet im Londoner Untergrund. Dort trifft er auf die furchtlose Ratte Rita, die ihm helfen soll, wieder nach Hause zu kom-men. Nach anfänglicher Skepsis erblüht die Zuneigung über Klassen-grenzen hinweg, doch zuerst müssen sie den Obergauener Kröte be-siegen, der die Nagerpopulation auslöschen will, um die Unterwelt für seine Nachkommenschaft (Kaulquappen mit spitzen Zähnen) ein-zunehmen. *Flushed Away* bedient sich mit großem Vergnügen an Genreversatzstücken und Klischees, um sie in einen dialogfreudigen Actionspaß mit reichlich Slapstick zu verwandeln. (A.P.)

MITTWOCH
9.9. / 20.30

SAMSTAG
17.10. / 15.00



The Pirates! In an Adventure with Scientists!

Peter Lord, Jeff Newitt, GB/US 2012 B: Gideon Defoe nach seinem Roman K: Frank Passingham S: Justin Krish M: Theodore Shapiro STIMMEN: Hugh Grant, Martin Freeman, Imelda Staunton, Salma Hayek. 35mm, Farbe, 87 min. Englisch ★

Dieses hinreißend absurde Historienabenteuer über einen namenlosen Piratenkapitän (gesprochen von Hugh Grant), der bei der jährlichen Preisvergabe auf der Seeräuberinsel Blood Island endlich als „Pirat des Jahres“ ausgezeichnet werden möchte, ist ein Langfilm-Meisterwerk der Aardman-Schmiede. Bisher ist er leider an seiner absoluten Unfähigkeit gescheitert: Mit seiner skurrilen Crew von Amateurseeräubern hat er bloß Schul- oder sogar Geisterschiffe gekapert, statt Schätze heimzubringen wie die Konkurrenz. Doch das Blatt wendet sich, als er die „Beagle“ von Charles Darwin überfällt: Der Forscher erkennt im merkwürdigen Papageien-Maskottchen der Piraten einen als ausgestorben geltenden Dodo. Unbezah! Nur hat der Käpt'n die Rechnung ohne Queen Victoria (Imelda Staunton) gemacht, die Piraten hasst und das Fleisch seltener Tierarten liebt ... Atemlose Knetmassenfestspiele (mit leichter Digitalhilfe) mit anspielungsreichem Witz und ausgeklügelten Slapstick-Kaskaden. (C.H.)

DONNERSTAG

10.9. / 18.00

● Einführung
von **Christoph
Huber**

Michael Mann Collection on Screen



**Heat (1995,
Michael Mann)**

Michael Mann (*1943) zählt zu den letzten großen Autorenfilmern Hollywoods. Berühmt ist er vor allem für außergewöhnliche Kriminalfilme wie *Heat* (1996), mit denen er sich als eigensinniger Erzähler und als herausragender Stilist bewiesen hat. Im kommerziellen Gegenwartskino besetzt Mann damit eine künstlerische Einzelgängerposition wie früher Stanley Kubrick oder Robert Aldrich. Mit fünf Filmen aus unserer Sammlung erweisen wir Mann einen fokussierten Tribut: allesamt starbesetzte, epische Entwürfe, die dem Krimi-Genre nochmal neue Impulse gaben. *Heat* ist eine monumentale Version des klassischen Duells zwischen Polizist und Verbrecher, zugeschnitten auf die legendären Schauspieler Robert De Niro und Al Pacino. Der Whistleblower-Thriller *The Insider* (1999) erzählt von den Manipulationen der Tabakindustrie und moralischer Integrität. Die Arbeiten aus den 2000er Jahren zeigen zudem Manns bahnbrechenden Umgang mit digitaler Ästhetik: *Collateral* (2004) wird so zur einzigartigen nächtlichen Großstadtsinfonie, *Miami Vice* (2006) zur visuell berauschenden Neudeutung der von Mann miterfundenen 1980er-Erfolgsreihe und *Public Enemies* (2009) zur radikal gegenwärtigen Generalüberholung der Gangsterfilm-Tradition. (Christoph Huber)

Heat

Michael Mann, US 1995 B: Michael Mann K: Dante Spinotti S: Dov Hoenig, Pasquale Buba, William Goldenberg, Tom Rolf M: Elliot Goldenthal D: Al Pacino, Robert De Niro, Val Kilmer, Jon Voight, Henry Rollins, Tom Sizemore, Diane Venora, Amy Brenneman, Ashley Judd. 35mm, Farbe, 170 min. Englisch ★

Robert De Niro als Meisterdieb, der mit seiner Gang einen gewagten Geldtransporterüberfall begeht und ins Visier von Al Pacino als pflichtbewusstem Cop gerät: ein Katz-und-Maus-Spiel zweier ebenbürtiger, mit allen Wassern gewaschener Profis. Das Leinwandtreffen der beiden Stars in Manns epischem Actionkrimi machte Schlagzeilen – dabei liefert ihre große gemeinsame Szene nur das abgeklärte Finale und wird fast zur Nebensache in der brillanten Inszenierung, die klassische Genremotive zur monumentalen Bilanz verdichtet: mythengeladen, texturreich und kinetisch. Packende Sequenzen und subtile Nuancen in Charakterisierung und Handlungsführung greifen wie selbstverständlich ineinander. Mit seinem ausgezeichneten Ensemble und der atmosphärisch bestechenden Wahl der Schauplätze ist *Heat* zugleich einer der größten, dunkel glänzenden Großstadtfilme: Leben und Sterben in Los Angeles. (C.H.)

MITTWOCH

2.9. / 20.30 

 Einführung
von Christoph
Huber

MONTAG

14.9. / 20.30

DONNERSTAG

22.10. / 20.30

The Insider

Michael Mann, US 1999 B: Eric Roth, Michael Mann nach dem Vanity-Fair-Artikel von Marie Brenner K: Dante Spinotti S: William Goldenberg, Paul Rubell, David Rosenbloom M: Lisa Gerrard, Pieter Bourke D: Al Pacino, Russell Crowe, Christopher Plummer, Diane Venora. 35mm, Farbe, 158 min. Englisch ★

Jeffrey Wigand (Russell Crowe), ehemaliger Entwicklungschef und hochrangiger Angestellter eines Zigarettenkonzerns, ist bereit, in der populären Nachrichtensendung „60 Minutes“ über die skandalösen und gefährlichen Geschäftspraktiken seines ehemaligen Arbeitgebers auszusagen. Ihm zur Seite steht der Journalist Lowell Bergman (Al Pacino), dessen Glaube an die Gerechtigkeit zerbricht, als sein Sender das Interview nicht ausstrahlen will. Michael Mann inszeniert die Kontaktaufnahme zwischen dem Produzenten und dem Whistleblower als jene fragile Brücke, die etwa schon Polizist und Gangster in *Heat* zu überschreiten hatten. Die Narration auf ein Mindestmaß zurückgeschraubt, werden den Figuren Räume geschaffen: Atmosphärisch aufgeladene Orte, von Kameramann Dante Spinotti in spätes Außen- und diffuses Nachtlicht getaucht. (M.P.)

DONNERSTAG

3.9. / 20.30

SAMSTAG

12.9. / 20.30

Collateral

Michael Mann, US 2004 B: Stuart Beattie K: Dion Beebe, Paul Cameron

S: Jim Miller, Paul Rubell M: James Newton Howard D: Tom Cruise, Jamie Foxx,

Jada Pinkett Smith, Mark Ruffalo. 35mm, Farbe, 120 min. Englisch ★

Ein Mann (Tom Cruise) steigt nach seiner Ankunft in Los Angeles ins Taxi und engagiert den Fahrer (Jamie Foxx), um ihn im Verlauf einer Nacht zu mehreren Orten zu kutschieren. Schon beim ersten Halt stellt sich heraus, dass der Fahrgast ein Auftragskiller ist, der bis zum Morgen fünf Morde abwickeln will. Die Handlung von *Collateral* ähnelt dem verdichteten Höhepunkt eines alten B-Pictures: ein Katz-und-Maus-Spiel, in dem sich die beiden ungleichen Männer weltanschauliche Wortduelle zwischen mitreißenden Suspense- und Action-Einlagen liefern. Fast noch spannender als der packende Thriller ist aber Michael Manns visuelle Gestaltung in damals neuer HD-Ästhetik. Noch nie war die nächtliche Großstadt so dunkel und dennoch präzise im Kino zu sehen: Die von Neonreflektionen erhellte Ursuppe wirkt wie ein Albtraum-Nebel, in dem alle Handlungen fast wie die Manifestation des Unbewussten einer schlafenden Stadt erscheinen. (C.H.)

FREITAG

4.9. / 20.30

SAMSTAG

3.10. / 18.00

Miami Vice

Michael Mann, US/DE 2006 B: Michael Mann nach der gleichnamigen Fernsehserie

von Anthony Yerkovich K: Dion Beebe S: William Goldenberg, Paul Rubell

M: John Murphy D: Colin Farrell, Jamie Foxx, Gong Li, Naomie Harris. 35mm,

Farbe, 132 min. Englisch ★

Basierend auf der gleichnamigen, legendären Buddy-Cop-Fernsehserie aus den 1980er Jahren, die Michael Mann bereits produzierte, erzählt auch der Kinofilm *Miami Vice* von den Gefahren und Abgründen, denen die schicken Kriminalermittler James „Sonny“ Crockett (Colin Farrell statt Don Johnson) und Ricardo „Rico“ Tubbs (Jamie Foxx statt Philip Michael Thomas) ausgesetzt sind, wenn sie undercover in Florida nach einem riesigen, karibikweiten Drogenring fahnden. Dabei verwischen mitunter die Grenzen zwischen persönlicher und beruflicher Ethik auf ebenso erfolgreiche wie attraktive Weise. Mann ersetzt die ikonisch coole New-Wave-Ästhetik der Achtziger durch eine originelle Mischung aus abgebrühter Hyperstilisierung und gleichzeitigem Hyperrealismus, aus Action und atmosphärischer Romantik. Einer der wichtigsten Kriminalfilme der 2000er Jahre, mit Mogwai, Moby und Nina Simone als Teil des hypnotischen Soundtracks. (J.M.)

SAMSTAG

5.9. / 20.30

FREITAG

18.9. / 20.30

FREITAG

9.10. / 20.30



Public Enemies

Michael Mann, US/JP 2009 B: Ronan Bennett, Michael Mann, Ann Biderman nach einem Sachbuch von Bryan Burrough K: Dante Spinotti S: Jeffrey Ford, Paul Rubell M: Elliot Goldenthal D: Christian Bale, Christian Stolte, Jason Clarke, Johnny Depp, Carey Mulligan, Marion Cotillard. 35mm, Farbe, 139 min. Englisch ★

Der berühmt-berüchtigte Depressionszeit-Gangster John Dillinger war bereits Stoff zahlreicher Filmbiografien, aber keine von ihnen ist so kühn wie die von Michael Mann. Die letzten Monate des von Johnny Depp feinfühlig verkörperten Verbrechers werden zum geschwindigkeitsberauschten Sturz in den Tod. Als krimineller Rebelle ist Dillinger zugleich zwiespältige Speerspitze eines historischen Umbruchs, in dem Gangster teilweise als Volkshelden gefeiert wurden. Mann zeigt sie mit ihren Maschinengewehren auf schlingernden Fluchtautos buchstäblich als tödliche Trittbrettfahrer der Geschichte. Die Kehrseite ist der Aufstieg des FBI, das Dillinger jagt und mit Überwachung durch neueste Technik und Tortur der Gefangenen sehr heutig anmutende Maßnahmen ergreift. *Public Enemies* rekonstruiert die 1930er im Spiegel einer damals undenk바aren Digitaltechnik: Mann erzeugt dadurch das irre Gefühl, die Vergangenheit als absolut gegenwärtig zu erleben. (C.H.)

MONTAG
7.9. / 20.30

SAMSTAG
26.9. / 20.30

RISE UP! Film – Form – Freiheit

Collection on Screen

Der Kampf um die Freiheit sei ein kultureller Akt, prophezeite Amílcar Cabral auf der trikontinentalen Konferenz in Solidarität mit Afrika, Asien und Lateinamerika in Havanna 1966. In Kuba wurde dem Kino eine Schlüsselrolle unter den befreienden kulturellen Akten zugemutet: Hier – und im Trikont – kursierten zahlreiche Vorstellungen, wie befreites (revolutionäres) Kino aussehen konnte und sollte, und sie unterschieden sich darin, ob das Bewegtbild eher als Abbild, Motor oder Kritik von Kultur und Gesellschaft angesehen wurde. Das Verständnis vom politischen Potenzial des Filmemachens überspannte einen Horizont, der sich vom Kino als Montage (und Konstruktion) der Wirklichkeit bis zum Kino als Waffe zur Befreiung aus (kolonialen) Abhängigkeitsverhältnissen erstreckte.

Vierzig Jahre nach der Konferenz in Havanna beauftragte Peter Sellars Regisseur*innen, Filme im Rahmen des New Crowned Hope-Festivals in Wien 2006 herzustellen. Dem Werk Mozarts verpflichtet, war Sellars daran interessiert, wie Kino aus dem Trikont in der Lage sei, widersprüchliche Dinge zu künstlerischen Lösungen zu bringen. Jetzt, 20 Jahre später, kombinieren wir ausgewählte Werke aus diesen politisch und sozial so unterschiedlichen Epochen des Dritten Kinos, und stellen Ritwik Ghataks bengalisches Flüchtlingsepos *Subarnarekha* (1962) der Inszenierung des Ramayana-Epos *Opera Jawa* (2006) von Garin Nugroho gegenüber. Wir fragen, wie sich Tomás Gutiérrez Aleas Satire *Der Tod eines Bürokraten* (1966) zu – an Mozarts Requiem orientierten – *Hamaca Paraguaya* (2006) von Paz Encina verhält. Wir wollen wissen, welche Wege die kurdische Selbstbestimmung von Yılmaz Güneys und Zeki Ökten's *Sürü* (1978) bis zu Bahman Ghobadis *Niwemang* (2006) zurückgelegt hat. Uns interessiert die Entgegensetzung von Raymond Depardons Blick auf Gefangenschaft in *La Captive du désert* (1989) mit der Perspektive auf Vergeltung und Vergebung in Mahamat-Saleh Harouns *Daratt* (2006). Zum Weltkindertag gibt es ein Kurzfilmprogramm aus der Dokumentarserie *Children of the World*. (Tom Waibel)

In memoriam
Simon Field
(1946–2026),
der als leitender
Kurator und
Produzent der
Filmschiene des
**New Crowned
Hope-Festivals**
im Rahmen des
Mozartjahres
2006 das Entstehen dieser Filme
entscheidend
mitgeprägt hat.

La Captive du désert (Die Gefangene der Wüste)

Raymond Depardon, FR 1989 B, K: Raymond Depardon S: Camille Cotte, Pascale Charolais, Roger Ikhlef M: Jean-Jacques Lemêtre D: Sandrine Bonnaire, Dobi Koré, Fadi Taha, Badei Barka. 35mm, Farbe, 98 min. Französisch mit dt. UT

Ein fiktionaler Entwurf zur Entführung von Françoise Claustre, einer französischen Ethnologin, die Mitte der 1970er Jahre von den Tubu, einem Nomadenstamm im Norden des Tschad, gefangen genommen (und von Depardon damals interviewt) wurde. Ein Film im Trancezustand, mit Sandrine Bonnaire als Lehrerin in den Händen von Widerstandskämpfern beim entbehrungsreichen Marsch durch die Sahara. Inmitten der Leere bilden Erinnerungen, der eigene Körper und der Inhalt der Handtasche die letzte Verbindung zur alten Welt – rundherum nur Wüstensand und -himmel, eine schier endlose See aus intensivem Gelb und Blau. Einsamkeit, Fremdheit und Erschöpfung. Einmal ein Fluchtversuch. Keine Wertungen, kaum Erklärung. Ein eminent physischer Film über die Erfahrung, in Geiselhaft zu sein. (C.H.)

SONNTAG

6.9. / 18.00

SONNTAG

4.10. / 20.30

Daratt / Dry Season

Mahamat-Saleh Haroun, FR/AT 2006 B: Mahamat-Saleh Haroun K: Abraham Haile Biru S: Marie-Hélène Dozo M: Wasis Diop D: Ali Bacha Barkaï, Youssef Djaoro, Hisseine Aziza, Khayar Oumar Defallah. 35mm, Farbe, 93 min. Arabisch mit dt. UT

Ein Einzelgänger steht im Zentrum von *Daratt*: ein junger Mann, ausgeschieden, den Mord am Vater zu rächen. Der Täter, nunmehr um die 60 und respektierter Bäcker, stellt den Jungen ahnungslos als seinen Lehrling ein. Langsam formt sich eine ungewöhnliche Beziehung zwischen den beiden, verkompliziert durch die attraktive jüngere Frau des Alten, der seinen Helfer bald als Sohn adoptieren will. Mahamat-Saleh Haroun erzählt mit Klarheit und Schönheit in knappen Vignetten und kraftvollen Farben bis zur wunderbaren Pointe: Unter gewissen Umständen ist Vergebung möglich, denn die Rache ist buchstäblich blind. (C.H.) Der Film wurde vom New Crowned Hope-Festival in Auftrag gegeben, und Haroun fand seine Inspiration zur Frage nach Verzeihung und Versöhnung in einer von Kriegen zerrütteten Zeit in Mozarts *La clemenza di Tito*. (T.W.)

SONNTAG

6.9. / 20.30

• Einführung
von Tom Waibel



Subarnarekha (Der Fluss Subarnarekha)

Ritwik Ghatak, IN 1962 B: Ritwik Ghatak nach einer Erzählung von Radheyshyam Jhunjunwala K: Dilip Ranjan Mukherjee S: Ramesh Joshi M: Ustad Bahadur Khan D: Abhi Bhattacharya, Madhabi Mukherjee, Satindra Bhattacharya, Bijon Bhattacharya, Ritwik Ghatak. 35mm, sw, 128 min. Bengali mit dt./frz. UT

Der Abschluss von Ghataks Flüchtlingsstrilogie – und vielleicht sein größter Film. Der Junggeselle Ishwar verlässt ein Emigrantenkollektiv: Als Angestellter in einer Gießerei will er die Zukunft seiner kleinen Schwester und eines Ziehkinds sichern. Doch gerade aufgrund seiner Fürsorge und Prinzipientreue stürzt er alle ins Unglück: Abbild des bengalischen Schicksals, in dem Heimatlosigkeit die Entwurzelung des Geistes und damit die Tragödie bedingt. Ein sich über Jahrzehnte erstreckendes Familiendrama, das stets im Augenblick lebt; ein Film, dessen ruhigen Fluss heftige, irrlichternde, expressive Dramatisierungen jäh durchbrechen und in dem allergrößte Intimität und globale Ereignisse ganz selbstverständlich ein unruhiges, unausweichliches Miteinander finden müssen – wie im Leben vor der Kintür. Ghataks Zeitlosigkeit spiegelt sich am schönsten im Schlussmantra dieses Films: „Weiter, weiter.“ (C.H.)

SONNTAG

13.9. / 18.00

● Einführung
von Elisabeth
Streit

MONTAG

5.10. / 18.00

Opera Jawa

Garin Nugroho, ID/AT 2006 B: Garin Nugroho, Armantono K: Teoh Gay Hian S: Andhy Pulong M: Rahayu Supanggah D: Artika Sari Devi, Martinus Miroto, Eko Supriyanto, I Nyoman Sura. 35mm, Farbe, 120 min. Javanisch mit dt. UT

Ein gewaltiges Hybrid, im Kern eine Neuinterpretation des indischen Nationalepos *Ramayana*: Die Geschichte von der Liebe zwischen Rama und Sita, die sich opfert, um ihre Treue unter Beweis zu stellen, nachdem Ravana, ein Rivale Ramas, zwischen die beiden getreten ist. Garin Nugroho reinszeniert den Mythos als farbtintensive Oper an den Stränden und in den Tempeln und Palästen von Yogyakarta und Solo, zwei historisch-künstlerischen Zentren Javas. Hypnotische Gamelan-Musik und Choreografien wechseln zwischen klassischem und modernem Stil, der antike Stoff wandert dabei durch Installationskunst, wird in eleganten, rhythmischen Bewegungen zwischen endlosen roten Stoffbahnen und Metallkreaturen ausagiert. Eine überreiche Meditation über die vergangene und die zeitgenössische Gesellschaft, den Zusammenhang ihrer Werte und Probleme: als Traum von der möglichen Überwindung der Gewalt durch die Wiederentdeckung der Harmonie. (C.H.)

SONNTAG

13.9. / 20.30



La muerte de un burócrata (Der Tod eines Bürokraten)

Tomás Gutiérrez Alea, CU 1966 B: Tomás Gutiérrez Alea, Alfredo del Cueto
K: Ramón F. Suárez S: Mario González M: Leo Brouwer D: Salvador Wood, Silvia
Planas, Manuel Estanillo, Omar Alfonso, Tania Alvarado, Pedro Pablo Astorga.
35mm, sw, 83 min. Spanisch mit dt. UT ↑

DAVOR: **The Fire-Glutton (Der Feuerfresser)** Chris Thaler, AT 2026
B: Chris Thaler K, S: Max Kiss D: Chris Thaler, Mara Turin. DCP, Farbe, 4 min

Gutiérrez Aleas Satire über die Absurdität der Bürokratie ist ein Meilenstein des kubanischen Kinos. Mit Humor unterläuft er Idealisierungen im Aufbau des karibischen Sozialismus und handelt mit formaler Extravaganz von Wesen, die überall in der Welt zu finden sind – Bürokraten jeden Geschlechts. Als Argument eine schlanke Handlung: Ein revolutionärer Arbeiter wird mit seiner Arbeitskarte beigelegt, doch ohne das Dokument erhält die Witwe keine Rente. Der Neffe springt ihr zur Seite und gerät in den Strudel einer kafkaesken Bürokratie. Als Rahmung filmische Referenzen: Träume à la Buñuel, Notlagen à la Harold Lloyd, Schlägereien à la Laurel & Hardy, etc. „Alles, was im Film zu sehen ist, gibt es auch in der Realität“, urteilte Alea, Salvador Woods tragische Verkörperung des Neffen macht daraus eine existenzielle Komödie. Davor: Eine flammende Hommage an die Unerschrockenheit der Stummfilmära. (T.W.)

SAMSTAG
19.9. / 18.00
🕒 Einführung
von Tom Waibel

Hamaca Paraguaya (Paraguayan Hammock)

Paz Encina, PY/AT 2006 B: Paz Encina K: Willi Behnisch S: Miguel Schverdfinger
D: Georgina Genes, Ramón del Río. 35mm, Farbe, 78 min. Guaraní mit engl. UT ★

Der erste 35mm-Spielfilm aus Paraguay nach drei Dekaden: Im Juni 1935 wartet ein Kleinbauern-Ehepaar auf die Rückkehr ihres Sohns aus dem Krieg, auf besseres Wetter und bessere Zeiten. Ein minimalistischer Film über Verlust und Erinnern, präzise im Umgang mit Ton und Licht, originell konstruiert um eine wiederkehrende statische Einstellung: Die titelgebende Hängematte wird in der Ferne aufgespannt, die Alten nehmen darauf Platz, bald erklingt ein exakt komponierter Dialogstrom à la Beckett, der sich erst in späteren Zwischenschnitten als Gedankenaustausch offenbart. Gesprochen wird die verdrängte zweite Landessprache Guaraní. Paz Encina akkumuliert aus dem Kreisen der Sätze und Bilder unaufdringlich Melancholie: Zuletzt wird die Hängematte abgenommen, es ist Abend; das Paar geht mit seiner Laterne in den Wald, und das Verschwinden des Lichtpunkts lässt intensive Traurigkeit zurück. (C.H.)



SAMSTAG

19.9. / 20.30

Children of the World ★

Dahomey (Benin) Denis Hargrave, 1968

Nepal James (Jim) Carney, 1968

Chile – Huaso Denis Hargrave, 1972

Alle Filme: CA, 16mm, Farbe, Englisch. Gesamtlänge: 84 min

Die Kurzfilme dieses Programms sind Teil der Dokumentarfilmserie *Children of the World*, die in Zusammenarbeit von UNICEF und Canadian Broadcasting Corporation (CBC) entstand. Das UN-Kinderhilfswerk hatte in den 1960ern begonnen, sich auf Bildungs- und Gesundheitsarbeit in soeben unabhängig gewordenen Staaten zu konzentrieren, und beauftragte eine Serie von halbstündigen Episoden in Afrika, Asien und Lateinamerika. Die Beiträge von Denis Hargrave und James Carney sind selten zu sehende Beispiele einer filmischen „Entwicklungszusammenarbeit“, in deren Mittelpunkt die Geschichten von durch UNICEF-Programme unterstützten Kindern stehen. (T.W.)

SONNTAG

20.9. / 16.00

• Einführung
von Tom Waibel

Sürü (Die Herde)

Zeki Ökten, TR 1978 B: Yılmaz Güney K: İzzet Akay S: Özdemir Aritan M: Zülfü Livaneli D: Tarik Akan, Melike Demirağ, Tuncel Kurtiz, Levent Inanir, Erol Demiröz, Yaman Okay. 35mm, Farbe, 118 min. Türkisch/Kurdisch mit engl. UT ★

Um die blutige Fehde zwischen ihren Familien zu beenden, wird Berivan (Melike Demirağ) von ihren Brüdern als Zeichen des Friedens mit Şivan (Tarik Akan) verheiratet. Doch das Überstellen einer Schafherde nach Ankara reißt die Familie – bedingt durch eine von Korruption und Gewalt geprägte türkischen Gesellschaft – in den Abgrund. An die Stelle traditioneller Lebensweise tritt Ausbeutung, die auf individueller Gier und Gerissenheit beruht. Yılmaz Güney schrieb das Drehbuch in der Haft und sein Vertrauter Zeki Ökten übernahm die Regie: „Während meiner gesamten Arbeit musste ich indirekte Mittel einsetzen, um meine Gedanken auszudrücken. Das wesentliche Merkmal dieser Werke besteht darin, dass sie Kompromisse darstellen. *Sürü* ist im Grunde genommen die Geschichte des kurdischen Volkes“. Die bloße Existenz eines solchen Films stellt einen sowohl künstlerischen als auch politischen Triumph dar. (E.S.)

SONNTAG

27.9. / 18.00

🔵 Einführung
von Rojda Tuğrul

MITTWOCH

21.10. / 20.30

Niwemang (Half Moon)

Bahman Ghobadi, IR/FR/AT 2006 B: Bahman Ghobadi K: Nigel Bluck, Crighton Bone S: Hayedeh Safiyari M: Hossein Alizadeh D: Ismail Ghaffari, Allah Morad Rashtiani, Hedieh Tehrani, Golshifteh Farahani, Hassan Poorshirazi. 35mm, Farbe, 113 min. Kurdisch/Farsi mit engl. UT ★

Ein poetisches Roadmovie von Bahman Ghobadi, das Musik, Identität und Lebensfreude verknüpft. Durch die eindrucksvolle Landschaft Kurdistans folgt der Film dem alternden Musiker Mamo (Ismail Ghaffari), der seine Band für ein letztes Konzert jenseits der Grenze zusammenbringt. Da die Sängerin Hesho (Hediyeh Tehrani) nicht öffentlich auftreten darf, sieht sich die Gruppe mit Herausforderungen konfrontiert, die ihre Träume, Kämpfe und Entschlossenheit offenbaren. Mit Humor, viel Gefühl und bewegenden Melodien fängt *Niwemang* die Vielfalt der kurdischen Kultur und die universelle Sehnsucht nach Freiheit und Selbstverwirklichung ein. Ghobadi verwandelt die einfache Reise in eine Meditation über Erinnerung, Trauer, Hoffnung und die Kraft der Kunst. Mit einzigartigen Charakteren und fesselnder Musik feiert der Film den Mut zur Kreativität trotz aller Widrigkeiten. Ein Erlebnis, das noch nach dem letzten Ton nachhallt. (R.T.)

SONNTAG

27.9. / 20.30

🔵 Einführung
von Rojda Tuğrul

Am Anfang war das Wort ... Harry Tomicek In memoriam

Vierzig Jahre lang waren Harry Tomiceks (1945–2025) Filmtexte für das Österreichische Filmmuseum vom ersten Satz des Johannesevangeliums inspiriert. Durch die Philosophie geschult, schrieb er über Filme, Regisseur*innen, Retrospektiven. Waren es Farben, Stimmungen, Töne oder dem Auge Verborgenes: Nichts entging seinem untrüglichen Gespür für das Wesentliche eines filmischen Werkes, was seine Prosaminiaturen so unvergleichlich macht. Zwei Zeilen aus Gustav Mahlers *Auferstehungssinfonie* als leitmotivische Hoffnung für einen Gedenkabend: „Mit Flügeln, die ich mir errungen [...] zum Licht, zu dem kein Aug' gedrunken!“ (Elisabeth Streit)



© OFM / ESZTER KONDOR

Ordet (Das Wort)

Carl Theodor Dreyer, DK 1955 B: Carl Theodor Dreyer nach einem Stück von Kaj Munk K: Henning Bendtsen M: Poul Schierbeck S: Edith Schlüßel D: Henrik Malberg, Birgitte Federspiel, Emil Hass Christensen, Preben Lerdorff Rye.
35mm, sw, 125 min. Dänisch mit dt. UT

Ordet ist Dreyers ungeheuerstes Werk, wenn man bereit ist, das Wort im ursprünglichen Sinn zu verstehen: eine Herausforderung, ein „Ärgernis“ im Sinne Kierkegaards. *Ordet* handelt von der gefährdeten Heimat des Menschen und trägt sich zu im wohlgeratene Heim eines dänischen Bauernhauses. Worin wir weilen und wohnen: das Haus, die Sprache, der Glaube, der Unglaube, die Liebe. Und worin unser Aufenthalt zerbricht: die Heimatlosigkeit des Todes. Nicht ein, sondern *der Film über den Tod*, also über die Heimatlosigkeit, die unerklärliche, aussetzende Macht des Endes allen Zuwendens und Antwortens. Im Zentrum das unendlich ruhige, endgültige Bild eines Zimmers, in dessen lichtumflossener Mitte der Sarg mit dem Leichnam einer jungen Frau steht. Am Ende des Films eine Totenerweckung, ein Wunder, das Dreyer mit insistierendem Realismus filmt, als wäre es eine einfache Gegebenheit und kein Absurdum der Sehnsucht, was die Erschütterung noch verstärkt. (Harry Tomicek)

MITTWOCH
9.9. / 18.00

● In Anwesenheit von Familie und Weggefährt*innen

Peggy Ahwesh In Person

Seit den 1970er Jahren arbeitet die US-amerikanische Medienkünstlerin Peggy Ahwesh (*1954) mit den unterschiedlichsten Technologien, um deren Materialität und Ästhetik für ihre Themen auszuloten. Sie studierte am Antioch College bei Avantgardefilm-Legende Tony Conrad und begann mit Super-8-Homemovies in der Punkszene von Pittsburgh. Später, nach ihrer Übersiedelung nach New York, filmte sie mit 16mm, Video und sogar PixelVision, bevor sie sich auch gefundenes Material aneignete.

Nach dem College organisierte Ahwesh Filmvorführungen und lud als ersten Gast George A. Romero ein, der sie sogleich als Produktionsassistentin für seinen Film *Creepshow* (1982) engagierte. Sie liebte das Genrekino und insbesondere den Horrorfilm für seine fantastischen und extremen Bild- und Toneffekte.

Der Einfluss dieser Leidenschaft manifestierte sich in einigen ihrer Filme, ohne dass sie die erzählerischen Traditionen des Genres übernahm. Vielmehr entwickelte sie eine filmische Sprache, die sich eindeutigen Kategorisierungen bewusst verweigert. In der Bildenden Kunst würde sie vielleicht der Arte Povera zugeordnet werden, da ihre Mittel immer einfach und oft improvisiert sind. So versammelt sie wiederholt ihre Freundinnen als Protagonistinnen und wählt Kameraeinstellungen, die nie ein ästhetisch ansprechendes Bild der Realität vermitteln wollen.

Peggy Ahwesh charakterisiert ihr feministisch geprägtes Schaffen als eine weibliche Perspektive, ihre Darstellerinnen können ein alltägliches Dasein von Frauen ohne Tabus und wider die kulturellen Codes zeigen und aus eigenen Erfahrungen schöpfen: „I twist theory to suit my purposes and make subjective the rules of filmmaking and representation – various techniques that are



COURTESY PEGGY AHWESH



ELECTRONIC ARTS INTERMIX (EAI), NEW YORK

The Scary Movie (1993), *The Falling Sky* (2017)

a critique of the dominating (patriarchal) mode in support of women in their reign, pleasure and control of the film screen.“

In den 2000er Jahren wird der Computer zu Ahweshs wichtigstem Werkzeug. So montierte sie das berühmte *She Puppet* (2001) aus Material, das sie direkt von ihrem Computer aufnahm, während sie das Videospiel *Tomb Raider* mit der Superheldin Lara Croft spielte. Auf YouTube entdeckte sie die computergenerierten Bilder (CGI) eines taiwanesischen Animationlabels, das reale Ereignisse für einen News-kanal nachstellte. Die emotionslosen und simplifizierten Szenen eröffneten ihr die Möglichkeit, sie in subjektiver und kritischer Auseinandersetzung mit geopolitischen und ökologischen Inhalten zu recyceln. Mit diesen Arbeiten erweiterte Ahwesh ihre Medienerforschungen abermals und betrat das Terrain der Bildenden Kunst mit Ausstellungen in unterschiedlichen Formaten.

Als sie das Sammeln von Bildern und Stimmungen mit der Kamera vermisste, verband sie diese Suche mit zahlreichen Reisen in den Mittleren Osten und innerhalb der USA, vor allem aber in die Gebiete der abgedrängten palästinensischen Bevölkerung in Gaza und der Westbank, um in essayistischer Form über Lebensbedingungen nachzudenken.

Seit 1990 lehrte Peggy Ahwesh Film und elektronische Kunst am Bard College, sie gilt als eine der einflussreichsten experimentellen Filmemacherinnen der USA, ihre Werke werden weltweit gezeigt und ausgestellt. Endlich sind die großartigen und variationsreichen Arbeiten der Medienkünstlerin auch in Wien zu sehen.

(Brigitta Burger-Utzer)

Programm 1 ★

Bethlehem Peggy Ahwesh, US 2009. DCP, Farbe, 9 min

Martina's Playhouse Peggy Ahwesh, US 1989 MIT: Jennifer Montgomery, Diane Torr, Martina Torr. DCP (von Super 8), Farbe, 20 min

The Vision Machine Peggy Ahwesh, US 1997 MIT: Lucy Smith, Dierdre Larson. DCP (von 16mm), Farbe und sw, 20 min

She Puppet Peggy Ahwesh, US 2001. DCP, Farbe, 15 min

The Color of Love Peggy Ahwesh, US 1994. DCP (von 16mm), Farbe, 10 min

The Scary Movie Peggy Ahwesh, US 1993. DCP (von Super 8), sw, 9 min

In drei Titeln dieses Programms schafft Peggy Ahwesh Räume und Settings für Freundinnen (*The Vision Machine*) und deren Töchter (*Martina's Playhouse*, *The Scary Movie*), um unbeschwert, spielerisch und ohne traditionelle Autorität (die Regisseurin ist Verbündete) geschlechtsspezifische Klischees zu unterwandern. In *The Scary Movie* interpretiert sie das Horrorgenre feministisch neu und zieht dafür unheimliche Sounds von Spielfilmen heran. *The Color of Love* avancierte zu einem gefeierten Klassiker des Found-Footage-Kinos: mit gefundenem Material aus einem ramponierten lesbischen Pornofilm. (B.B.U.)

Programm 2 ★

Le Cyrk Wedding Peggy Ahwesh, US 1981. DCP (von Super 8), Farbe, 10 min

From Romance to Ritual Peggy Ahwesh, US 1985 MIT: Margie Strosser, Renate Walker, Mandy Ahwesh, Nataka Voslov. DCP (von Super 8), Farbe, 21 min. Englisch

The Deadman Peggy Ahwesh, Keith Sanborn, US 1989 D: Jennifer Montgomery, Scott Shat, Leslie Singer u.a. DCP (von 16mm), sw, 38 min. Englische ZT

Philosophy in the Bedroom, Part 2 Peggy Ahwesh, US 1993 MIT: Sally Greenhouse, Eric Gudas. DCP (von Super 8), Farbe, 8 min

Abermals feiert Ahwesh die Lust an der Performance und der improvisierten Rede von Frauen in ihren verschiedenartigen Ausformungen: Bekenntnisse, Blödeleien, Tratsch, Erinnerungen, Zitate, gelebte und erfundene Erfahrungen. *The Deadman*, nach einer Erzählung von Georges Bataille, realisiert mit ihrem langjährigen Partner Keith Sanborn, bildet hier mit einer klaren Inszenierung in betörendem Schwarzweiß und einem ideenreichen Soundtrack die Ausnahme. Dem Film gelingt es, Batailles transgressive, poetische Prosa einzufangen und gleichzeitig weibliches Begehren ohne die üblichen patriarchalen Pornoaktionen zu respektieren. (B.B.U.)

MITTWOCH

16.9. / 18.00

● In Anwesenheit von Peggy Ahwesh

MITTWOCH

16.9. / 20.30

● In Anwesenheit von Peggy Ahwesh

Programm 3 ★

Beirut Outtakes Peggy Ahwesh, US 2007. DCP, Farbe und sw, 8 min

The Falling Sky Peggy Ahwesh, US 2017. DCP, Farbe, 10 min

Kansas Atlas Peggy Ahwesh, US 2019 TEXT, STIMME: Marianne Shaneen.

DCP, Farbe, 17 min. Englisch

Alluvium Peggy Ahwesh, US 2015. DCP, Farbe, 25 min

The Wayfinders Peggy Ahwesh, US 2026 TEXT, STIMME: Marianne Shaneen.

DCP, Farbe, 25 min. Englisch

In *Beirut Outtakes* und *The Falling Sky* wird Found Footage zu Krisenbetrachtungen recycelt – einmal Funde aus einem verlassenen Beirut-Kino, das andere Mal Ausschnitte von einem Online-Nachrichtenportal. Mit Landschaften und ihren politischen Bedeutungen setzt sich Ahwesh in *Kansas Atlas* und *The Wayfinders* auseinander, dabei reicht der geografische Bogen vom Mittelpunkt der USA zu einem 1967 von Israel übernommenen palästinensischen Flughafen. Auch in *Alluvium* verarbeitet die Künstlerin mit syrischem Vater ihre Verbundenheit mit der besetzten Westbank. (B.B.U.)

Programm 4 ★

The Star Eaters Peggy Ahwesh, US 2003 K: Arthur Jafa, Peggy Ahwesh, Aaron Phillips D: Jackie Smith, Alex Auder, Aaron Diskin, Ricardo Dominguez, Lin Gathright, Luke Joerger. DCP, Farbe, 23 min. Englisch ▾

OR119 Peggy Ahwesh, Jackie Goss, US 2022 M: Zachary Layton MIT: Cecilia Aldarondo, Laith Ayogu, Lana Lin, Jennifer Montgomery, Marianne Shaneen. DCP, Farbe, 60 min. Englisch

In *The Star Eaters* gönnen sich eine ältere und eine junge Frau, die auch eine erotische Beziehung pflegen, im verblichenen Glanz von Atlantic City eine Zeit der Ausschweifungen mit Casinobesuchen, mondänen Verkleidungen, Flirts und exaltiertem Auftreten. Aus einer kühnen Verbindung zwischen Texten von Wilhelm Reich über die von ihm als Orgon bezeichnete Lebensenergie und den Schriften feministischer Theoretikerinnen erobert Peggy Ahwesh in *OR119* ein weiteres Genre: das Musical. Mit einer Gruppe von Freundinnen improvisiert sie lustvoll über die Ideen des radikalen Psychologen, gemeinsam geben sie einige wunderbare Songs zum Besten. (B.B.U.)



ELECTRONIC ARTS INTERMIX (EAI), NEW YORK

DONNERSTAG

17.9. / 18.00

● In Anwesenheit von Peggy Ahwesh

DONNERSTAG

17.9. / 20.30

● In Anwesenheit von Peggy Ahwesh

The Fall of the Romanov Dynasty

Eine erste „Restaurierung“

Padenie dinastii Romanovykh (The Fall of the Romanov Dynasty)

Esfir Shub, SU 1927. DCP, sw, 84 min. Russische ZT mit engl. UT ★

Esfir Shubs *Padenie dinastii Romanovykh* ist ein wegweisendes Werk des Kompilationsfilms über die Auslöser und Folgen der Russischen Revolution von 1917. Nach unermüdlicher Recherche montierte Shub aus Archivmaterial, das sie im Keller des Sovkino Filmstudios gefunden hatte, ihre erste Arbeit als Regisseurin, nachdem sie zuvor bereits Hunderte Filme als Editorin verantwortet hatte. Doch sie musste um die Anerkennung als Autorin gegen das Vorurteil ankämpfen, sie habe lediglich Filmmaterial aneinandergesetzt. Erst nach dem öffentlichen Protest ihres Künstlerkollegen Vladimir Mayakovsky erteilte ihr das Studio den Urheberinnenstatus.

In den letzten Jahren kursierten verschiedene Versionen dieses Films, die seine Form und seinen Inhalt verzerrten. Diese erste „Restaurierung“ führt mehrere digitale Versionen zusammen, um dem Originalmaterial nahezukommen, greift dafür auch auf Shubs Notizen aus dem Russischen Staatsarchiv für Literatur zurück, um die ursprünglichen russischen Zwischentitel durch „fundierte Vermutungen“ wieder einzufügen. Mithilfe von Software wurde die Auflösung erhöht und wurden Details wiederhergestellt. Da das Originalnegativ wohl verloren gegangen oder beschädigt ist, würde nur eine intakte Archivkopie eine *endgültige* Restaurierung ermöglichen. Die hinzugefügte Tonspur soll das Jahrhundert würdigen, das zwischen der Entstehung von Shubs Film und dieser Fassung vergangen ist. (Keith Sanborn)

Keith Sanborn ist Medienkünstler, Autor und Übersetzer. Seine Übersetzung von Esfir Shubs Memoiren und einer Auswahl ihrer Texte, *My Life is the Cinema* (Sticking Place Books, 2025), wird im Filmmuseum vorgestellt.

FREITAG

18.9. / 18.00

🔵 In Anwesenheit von **Keith Sanborn**



Kino für die Kleinsten



Kino für die Kleinsten bringt Filmprogramme für Kinder ab 3 Jahren und ihre Familien, begleitet von Gesprächen und Aktivitäten im Kinosaal.

CouCouleurs
(*Colorbirds*,
2018, Oana
Lacroix)

Eintritt: 4,50 Euro pro Person.

Karten für diese Veranstaltung können reserviert oder an unserer Kassa gekauft werden. Diese Veranstaltung findet im Rahmen des WIENXTRA-Kinderaktiv-Programms statt. WIENXTRA Kinderaktivcard-Besitzer*innen zahlen 3,- Euro pro Ticket.

Tierisch was los!

CouCouleurs (Colorbirds) Oana Lacroix,
CH 2018, DCP, Farbe, 6 min

Für immer Sieben Alexander Isert, Antje
Heyn, DE 2024, DCP, Farbe, 9 min

Chiripajas (Kleine Schildkröte)
Olga Poliektova, Jaume Quiles, RU/ES 2017,
DCP, Farbe, 2 min

**The Missing Spots (Die fehlenden
Flecken)**

Astrid Rothaug, AT 2024, DCP, Farbe, 3 min →

**Cats & Dogs (Die Geschichte mit der
Katze und dem Hund)**

Jesús Pérez, Gerd Gockell, CH/DE 2015, DCP, Farbe, 6 min

Hier spielen große und kleine Tiere die Hauptrolle: Ein bunter Vogel fühlt sich nirgendwo zugehörig – da hilft nur gemeinsames Musizieren. Sieben Tiere entdecken eine Holzkiste ... oder ist es doch ein Bett oder ein Auto? Die kleinen Schildkröten aus Steinen überwinden Hindernisse auf dem Weg ins Meer. Ein Tiger sucht in Reimen nach seinen Streifen. Und ein ordnungsliebender Tintenfisch bringt Chaos ins Aquarium. (A.C.)



SONNTAG
20.9. / 14.00
Mit Stefan
Huber und
Marie Pailer
Ab 3 Jahren

Oh, was hast du denn entdeckt?

Exercise – die kleinen Füchse Andrew Brand, GB 2015, DCP, Farbe, 2 min

Schau! Stefanie & Moritz Weberhofer, AT 2024, DCP, Farbe, 3 min

Novembre Marjolaine Perreten, FR 2015, DCP, Farbe, 4 min

One Two Tree Yulia Aronova, FR 2015, DCP, Farbe, 7 min

Posjet iz svemira (A Visit from Space)

Zlatko Grgić, YU 1964, DCP, Farbe, 11 min

Ist es möglich, an Orten, die man sehr gut kennt, etwas Aufregendes zu erleben? Wir sagen: Ja! Denn manchmal gibt es auch im eigenen Garten oder beim Spaziergang durch vertraute Gassen etwas Interessantes zu entdecken. Und mit einer Kamera in der Hand geht das noch mal besser. Denn wenn man durch sie schaut, entdeckt man bestimmt etwas, das man so noch nie gesehen hat! (S.H.)

SONNTAG
11.10. / 14.00
Mit Stefan
Huber und
Marie Pailer
Ab 3 Jahren

Zanele Muholi In Person

Zanele Muholi (they/them) ist ein*e südafrikanische*r visuelle*r Aktivist*in und Fotograf*in. Seit über zwei Jahrzehnten dokumentiert Muholi das Leben Schwarzer queerer Menschen in Südafrika. Muholi selbst betrachtet dieses Vorhaben als ein Neuschreiben einer Schwarzen queeren Geschichte Südafrikas, „damit die Welt von unserem Widerstand und unserer Existenz inmitten von Hassverbrechen in Südafrika und darüber hinaus erfährt.“ In *Difficult Love* und *Enraged by a Picture* wird die künstlerische Arbeit auf zwei unterschiedliche Weisen vorgestellt: dokumentarisch und als Lecture-Performance. Beide Arbeiten rücken die Fotografie als eine Form der gelebten Erfahrung und des Widerstands in den Vordergrund, in der das Bildermachen untrennbar mit Fragen von Identität und Überleben innerhalb Schwarzer LGBTQIA+-Communities in Südafrika verbunden ist. Zusammengekommen artikulieren die beiden Filme die Fotografie als Dokument und als Diskursform, die sich zwischen dem Persönlichen und dem Kollektiven, dem Fixierten und dem Performativen bewegt und dabei durchweg auf der politischen Dringlichkeit von Sichtbarkeit beharrt. (Marit Lena Herrmann)

SONNTAG

20.9. / 18.00

Zanele Muholi im Gespräch mit **Djamila Grandits**



© ZANELE MUHOLI

Difficult Love

Peter Goldsmid, Zanele Muholi, ZA 2010 B: Peter Goldsmid, Zanele Muholi
K: Kathys Mocke, Tim Chevallier, Falk Eggert S: Gugu Sibandze, Devon Brough
M: Nduduzo Makhathini, Simphiwe Bam MIT: Zanele Muholi, Gail Smith, Nomsa
Gaza, Viola May, Praline Hendricks u.a. DCP, Farbe, 48 min. Englisch/Afrikaans/
Zulu mit engl. UT ★

Enraged by a Picture

Zanele Muholi, ZA 2005 K: Karin Slater S: Alan Hynes, Thomas Strick MIT: Zanele
Muholi, Ruth Morgan, Donna Smith, John Fleetwood, Phumla Masuku u.a.
DCP, Farbe, 15 min. Englisch ★

In Kooperation mit
**FOTO ARSENAL
WIEN**

Die Ausstellung
*Zanele Muholi.
We are Here*
ist vom 19.9.2026
bis 10.1.2027 im
**FOTO ARSENAL
WIEN** zu sehen.

Neue Unsicherheiten. Österreichischer Dokumentarfilm in den 90er Jahren

Diagonale zu Gast



ALLEGRO FILM

New Labour, die Balkankriege, ein neuer Gedächtnisbegriff oder der erste WWW-Server am CERN, ein Klimagipfel in Rio und Nirvanas *Smells Like Teen Spirit*? Die 1990er Jahre waren ein Scharnier zwischen dem „No-Future“ der 80er Jahre und dem rapiden Aufstieg des Internets.

**Vorwärts (1995,
Susanne Freund)**

In Österreich überlagern sich die geopolitischen Verschiebungen mit spezifischen innenpolitischen und sozialen Umbrüchen. Ein bereits seit den 70er Jahren absehbarer Strukturwandel der Industrie stellt die traditionellen Organisationsformen der Arbeiter*innenbewegung zunehmend infrage. Parallel dazu ist auch Österreich unmittelbar von den Folgen der Umbrüche in Osteuropa betroffen. Der

Zerfall Jugoslawiens führt zu Migrationsbewegungen, die bestehende Debatten über Zugehörigkeit und Differenz aktualisieren.

Diese Verschiebungen finden auch im österreichischen Kino der 90er Jahre ihren Widerhall. Eine neue Generation von Filmemacher*innen beginnt, etablierte Darstellungsformen zu hinterfragen. Für das historische Programm *Neue Unsicherheiten*, das in leicht anderer Zusammensetzung erstmals auf der Diagonale im März zu sehen war, wurden zwölf Filme ausgewählt, die diesen Verwerfungen mit formaler Raffinesse nachgehen – sie dokumentieren, reflektieren oder machen sie erst sichtbar. Mit zwei Ausnahmen handelt es sich um Dokumentarfilme, die sich bewusst unterschiedlicher formaler Zugänge bedienen. Diese Vielfalt verweist auf eine zentrale Entwicklung der 90er Jahre: Die Grenzen des Dokumentarischen werden porös, die Frage danach, was als dokumentarische Darstellung gelten kann, wird selbst zum Gegenstand ästhetischer Auseinandersetzung. (Dominik Kamalzadeh/Claudia Slanar)

In Kooperation mit der **Diagonale – Festival des österreichischen Films**

Vorwärts

Susanne Freund, AT 1995 B: Susanne Freund K: Jerzy Palacz S: Hubert Canaval.

35mm, Farbe, 82 min. Deutsch

Bei der Wahl am 9. Oktober 1994 verlor die SPÖ in der Wiener Leopoldstadt ein Fünftel ihrer Stimmen. Im Büro der Sektion 22 werden am Wahlabend die Zahlen von Hand in Listen übertragen. Diese zeigen für die letzten vier Monate 13 Austritte und fünf Todesfälle. Eine Liste weiblicher Mitglieder dient der Nelkenbestellung zum Muttertag. Die neue Bezirksvorsitzende Brigitte Ederer ist mit ihren knapp 40 Jahren die einzige Hoffnung. Der Film begleitet die Genoss*innen in den Monaten vor der Wahl zu Sitzungen, Hausbesuchen, Tanzabenden und Werbeauftritten, bei denen Echos der FPÖ-Propaganda entgegenschallen. Meistens ist die Kamera nur Beobachterin, doch bei einem Wahlkampfbesuch bei der Feuerwehr forciert die Regisseurin mit Fragen aus dem Off die Kommentare. Heute ist ihr Film ein historisches Dokument der Arbeiter*innenbewegung, nicht nur in Österreich. (S.H.)

MITTWOCH

23.9. / 20.30

 In Anwesenheit von
Susanne Freund

Tito-Material

Elke Groen, AT 1998. 16mm, Farbe, 5 min

Somewhere Else

Barbara Albert, AT 1997 B: Barbara Albert
K: Christine A. Maier S: Torsten Heinemann.
DCP, Farbe, 60 min. Div. Sprachen mit dt. UT

Draga Ljiljana – Liebe Ljiljana

Nina Kusturica, AT 2000 B: Nina Kusturica
K: Eva Testor S: Julia Pontiller M: Abad
Kusturica. DCP, Farbe, 31 min. Div. Sprachen
mit engl. UT ★ ➤

Drei Kurzfilme mit Nachbildern der Balkankriege: Elke Groen arbeitet in ihrem Found-Footage-Film mit Aufnahmen von Josip Broz Tito, die sie aus einem zerstörten Kino in Mostar geborgen hat. Barbara Albert begleitet in ihrer Kurzdoku im Frühling 1996, kurz nach Ende der Belagerung, junge Erwachsene durch Sarajewo. Ein Essayfilm, in dem sich kollektive und subjektive Eindrücke durchmischen, macht den Abschluss: Nina Kusturica, selbst bosnischer Herkunft, adressiert ihren Filmbrief an Ljiljana, eine Freundin, die unauffindbar bleibt. (M.P.)

Jenseits des Krieges

Ruth Beckermann, AT 1996 B: Ruth Beckermann K: Peter Roehsler S: Gertraud Luschützky. 35mm, Farbe, 117 min. Deutsch mit engl. UT ★

In *Jenseits des Krieges* beobachtet Ruth Beckermann die Reaktionen von Besucher*innen der kontrovers diskutierten Ausstellung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941–1944“. Die Filmemacherin strukturiert ihre Begegnungen mit beharrlichen Interventionen, ohne deren Offenheit einzuschränken: Zwischen Blicken, Schweigen und sprachlicher Reflexion entsteht ein Bild der österreichischen Erinnerungskultur, in dem Rechtfertigung, Renitenz und vorsichtige Selbstbefragung gleichermaßen aufscheinen. Entstanden zu einer Zeit, in der der Opfermythos zu bröckeln beginnt, gerät der Film zur faszinierenden Momentaufnahme – zwischen der Neubewertung von Geschichte und hartnäckiger Abwehr. (D.K.)



SIXPACKFILM

DONNERSTAG

24.9. / 18.00

● In Anwesenheit der Filmemacherinnen

DONNERSTAG

24.9. / 20.30

● In Anwesenheit von Ruth Beckermann

Höhenrausch

Siegfried A. Fruhauf, AT 1999 M: Rainer Gamsjäger. 16mm, Farbe, 4 min

Knittelfeld – Stadt ohne Geschichte

Gerhard Benedikt Friedl, AT/DE 1997 B, S: Gerhard Benedikt Friedl

K: Rudolf Barmettler STIMME: Matthias Hirth. 16mm, Farbe, 35 min. Deutsch

Berlino

Valeska Grisebach, DE/AT 1999 B, S: Valeska Grisebach K: Robert Winkler. 35mm, Farbe, 25 min. Italienisch mit deutschen UT *

Ein Programm rund um fremde und zugleich verfremdete Heimatbilder: Begleitet von verzerrten alpenländischen Klängen fährt die Kamera in *Höhenrausch* hunderte Postkarten ab, bis Dürnstein und Heiligenblut ebenso eins werden wie Almwiesen und Skipisten. In *Knittelfeld – Stadt ohne Geschichte* verknüpft Gerhard Friedl die Gewaltgeschichte einer Familie mit Ansichten der steirischen Kleinstadt. Eine Erzählung über Totschlag, Diebstahl und Haftstrafen. Valeska Grisebachs *Berlino* schließlich ist ein raues Dokument über italienische Arbeiter in der neuen Hauptstadt: das Geld ist knapp, die Heimat fern. (M.P.)

FREITAG

25.9. / 18.00

● In Anwesenheit von Siegfried A. Fruhauf

* Courtesy
Deutsche
Kinemathek

Postadresse: 2640 Schlöglmühl

Egon Humer, AT 1990 B: Egon Humer K: Peter Freiß S: Karina Ressler. 16mm, Farbe, 85 min. Deutsch

Das Verschwinden einer Fabrik, damit verbunden das Auseinanderbrechen der sozialen Struktur einer Ortschaft: Dies ist, mit der bahnbrechenden Studie „Die Arbeitslosen von Marienthal“ als Referenz, Ausgangspunkt von Egon Humers filmischem Essay. „Fraglos ergründet Humer im Wohnalltag der Menschen Auswirkungen der Arbeitslosigkeit und findet dafür wahrhafte Bilder. (...) Arbeitslosigkeit trifft das Individuum, beruht aber gleichzeitig auf wirtschaftlichem Kalkül, das den Einzelnen aus seiner Argumentation ausschließt. Für die Betroffenen eine Ungeheuerlichkeit und ein Betrug, für die Allianz aus Landespolitik, Gewerkschaft und Medien weniger als eine Fußnote. So bleiben die Gesichter derjenigen, die ihre Arbeit verloren, müde, ihre Hände greifen ins Leere. Humer trägt seinen Protest unaufdringlich vor. Ein Zugewinn an Schärfe und Zusammenhang.“ (E.B.)

FREITAG

25.9. / 20.30



Das Jahr nach Dayton

Nikolaus Geyrhalter, AT 1997 B: Nikolaus Geyrhalter, Wolfgang Widerhofer

K: Nikolaus Geyrhalter S: Wolfgang Widerhofer. 35mm, Farbe, 204 min.

Bosnisch mit dt. UT

Bosnien, 1996. Nach Ende des Krieges begleitet Nikolaus Geyrhalter ein Jahr lang eine Handvoll Menschen, von einem Winter zum nächsten. Die große Erkenntnis dieses großen Porträtfilms lautet: Nach einer solchen Katastrophe gibt es keine Fragen mehr, nur noch Antworten. Die Fragen bleiben hinter der Kamera, gestellt von Dolmetscher*innen, die nie in Erscheinung treten. Die Porträtierten hingegen, die das Schlimmste hinter sich und nichts als Ungewissheit vor sich haben, antworten unablässig. Ebenso antwortet die gefilmte Wirklichkeit, bei der Exhumierung von Massengräbern oder beim notdürftigen Neubezug von zerstörten Häusern mit undichten Dächern. Nur eine Antwort fehlt, nämlich jene auf die ungläubige Frage, wie „das“ geschehen konnte: ein Bruderkrieg in einem Land, in dem Menschen verschiedener Ethnien und Kulturen einst friedlich zusammenlebten. (P.S.)

SAMSTAG

26.9. / 16.00

Totschweigen

Margareta Heinrich, Eduard Erne, AT/DE/NL 1994 B: Margareta Heinrich, Eduard Erne K: Hermann Dunzendorfer, Hans Hager, Fritz Köberl S: Paul M. Sedlacek, Regina Turkka-Schubert M: Peter Ponger. 16mm, Farbe, 89 min. Deutsch/Hebräisch/Ungarisch mit dt. UT

Es sei „kein besseres Feld geworden, aber auch kein schlechteres“, meint der Bauer, der den Acker bewirtschaftet, unter dem 180 ungarisch-jüdische Zwangsarbeiter begraben sind, die in den letzten Kriegstagen 1945 in Rechnitz erschossen wurden. Fünfundvierzig Jahre später, nach dem Fall des Eisernen Vorhangs, wird noch immer nach der genauen Stelle des Massengrabs gesucht. Die im Zusammenhang mit diesem Film oft genannte Rechnitzer „Mauer des Schweigens“ ist jedoch vielmehr eine des Sprechens: Die einen reden viel, auch wenn sie nichts wissen; die anderen verweigern lautstark die Auskunft. Vier Jahre lang dokumentieren Margareta Heinrich und Eduard Erne die Wunden und die Verhärtungen, die Jahrzehnte nach der Todesnacht noch deutlich sichtbar sind. Im Herbst 2025 wurde ein neuerlicher Versuch unternommen, das Grab zu finden. Nach zwei Wochen wurde die Suche ergebnislos eingestellt. (M.P.)

MONTAG

28.9. / 18.00

 In Anwesenheit von
Eduard Erne

Aufzeichnungen aus dem Tiefparterre

Rainer Frimmel, AT 2000 B, S: Rainer Frimmel K: Peter Haindl MIT: Peter Haindl. DCP, Farbe, 91 min. Deutsch mit engl. UT ★

Rainer Frimmels Dokumentarfilmdebüt *Aufzeichnungen aus dem Tiefparterre* ist die Montage einer Selbstdokumentation: Über mehrere Jahre hat sich der Wiener LKW-Fahrer Peter Haindl selbst in Videobildern aufgezeichnet, meist am Wohnzimmertisch oder im Sessel sitzend, der Kamera zugewendet. Er räsoniert, politisiert und lamentiert, narzisstische Posen stehen neben kleinmütigen Selbsteingeständnissen. Jedes Mal inszeniert er sich dabei von einer anderen Seite, vom politischen Herrn Karl bis zum Dichter mit Schlapphut. Seine Reden kreisen um alltägliche Ressentiments, gegen Frauen und Ausländer etwa, und lassen sich doch nie auf eine Ansicht reduzieren. Durch Selbstironie und Widersprüchlichkeiten relativiert er die Gemeinplätze wieder, bugsirt die Tirade dann in Richtung einer Analyse. Das Pandämonium der österreichischen Seele präsentiert sich als rhetorischer Irrgarten. (D.K.)

MONTAG

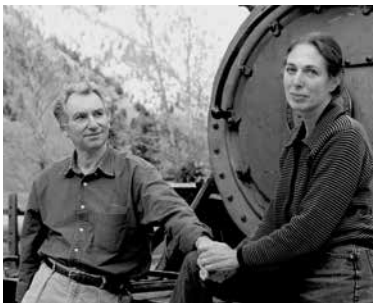
28.9. / 20.30

Ken Jacobs In memoriam

Bis zu seinem Tod im Oktober 2025 war Ken Jacobs einer der letzten Vertreter der Generation unabhängiger Filmemacher*innen der Nachkriegszeit. Von den 1950er Jahren bis heute haben sein beeindruckendes Lebenswerk sowie sein Engagement als Lehrender und aktives Mitglied der Filmgemeinschaft Generationen gelehrt, wie man sehen kann.

Ob er nun eigenes Material drehte oder Found Footage neu interpretierte – er füllte die Leinwand mit Energie, Stauen und Kühnheit. Surrile frühe Filme mit Jack Smith (*Little Stabs at Happiness*, *Blonde Cobra*) führten zu formalen Studien (*Tom, Tom the Piper's Son*, *Soft Rain*) und in späten Jahren zu einer Eruption von verblüffenden digitalen Videos. Ausgebildet im abstrakten Expressionismus, führte ihn seine Suche nach neuen visuellen Phänomenen dazu, verschiedene 3D-Technologien zu erfinden und zu erforschen. So entwickelte er für Live-Performances das „Nervous System“, das mit herkömmlichem Filmmaterial die Illusion von räumlicher Tiefe erzeugte, sowie die „Nervous Magic Lantern“, die ausschließlich mit projiziertem Licht unmögliche, abstrakte Bilder erzeugte.

Diese beiden Programme würdigen Leben und Werk von Ken Jacobs und seiner Frau und Mitstreiterin Flo, die Anfang letzten Jahres ebenfalls verstorben ist. Sie bieten auch die Gelegenheit, eine monumentale Anthologie von Jacobs' Schriften, Lehrtätigkeit und Interviews vorzustellen. *I Walked Into My Shortcomings* (Hg. William Rose, The Visible Press, 2026) zeugt von einem Leben im Zeichen des Experimentierens und liefert zugleich eine scharfsinnige Kritik an der amerikanischen Gesellschaft und den ihr inhärenten Themen wie Kapitalismus, Repräsentation, Rassismus und kulturelle Identität. (Mark Webber)



**Ken Jacobs und
Flo Jacobs**

Capitalism: Child Labor

Ken Jacobs, US 2006 M: Rick Reed. DCP, Farbe, 14 min

Let There Be Whistleblowers

Ken Jacobs, US 2005, DCP, Farbe und sw, 18 min

Hanky Panky January 1902

Ken Jacobs, US 2007, DCP, Farbe, 1 min

The Pushcarts Leave Eternity Street

Ken Jacobs, US 2010, DCP, sw, 13 min

Seeking the Monkey King Ken Jacobs, US 2011

M: JG Thirlwell. DCP, Farbe, 40 min ➤

Ken Jacobs widmete sich in den letzten drei Jahrzehnten einer breit gefächerten Erforschung des digitalen Mediums. Nachdem er 1999 sein erstes Video gedreht hatte, entwickelte er neue Wege der Bilderzeugung. Dieses beispiellose digitale Œuvre, das in Wien kaum je zu sehen ist, scheint seiner Zeit noch immer weit voraus zu sein. Die Auswahl umfasst Werke, die Bildmaterial aus den Anfängen des Kinos (oder aus der Zeit davor) mit Soundtracks von Steve Reich, Rick Reed und JG Thirlwell unterlegen und ihm neues Leben einhauchen. Das monströse und kraftvolle *Seeking the Monkey King* wettet in Zwischentiteln, die eine pulsierende abstrakte Landschaft unterbrechen, gegen die US-amerikanische Politik. (M.W.)

Return to the Scene of the Crime

Ken Jacobs, US 2008. DCP, Farbe, 93 min

Für seinen Klassiker *Tom, Tom the Piper's Son* (1969) diente Jacobs ein früher Film, der als zerbrechlicher Papierabzug in der Library of Congress erhalten geblieben war, als Ausgangspunkt für seine analytische Re-Fotografie. Die Vorlage war Billy Bitzers gleichnamiger Film von 1905, der ein englisches Kinderlied in einer von William Hogarths Radierung „Southwark Fair“ inspirierten Kulisse zum Leben erweckte. Die Darstellung der Geschichte eines Jungen, der auf einem Marktplatz ein Schwein stiehlt, wurde von Jacobs neu strukturiert, indem er Details untersuchte und das Filmkorn von seinem ursprünglichen Material löste. Jahrzehnte später, inspiriert vom Prozess der Telecine-Übertragung für eine VHS-Veröffentlichung, unterzog er dasselbe Material ausgehend von einer makellosen 35mm-Kopie einer erneuten Dekonstruktion und setzte dabei die digitale Technologie mit radikalem Einfallsreichtum und ansteckendem Witz ein. (M.W.)



MITTWOCH

30.9. / 18.00

• In Anwesenheit von
Mark Webber

MITTWOCH

30.9. / 20.30

• In Anwesenheit von
Mark Webber

Ken Jacobs' Film *Tom, Tom the Piper's Son* ist am 20.10.2026 um 20.30 im Rahmen von Programm 16 von Peter Kubelkas Zyklus *Was ist Film* zu sehen.

Ruth Beckerman

RUTH BECKERMAN FILMPRODUKTION



WAX & GOLD

Ruth Beckermann, AT/IT 2026 B: Ruth Beckermann K: Johannes Hammel S: Dieter Pichler M: Marino Formenti, Samuel Yirga. DCP, Farbe, 97 min. Deutsch/Englisch/Italienisch/Amharisch mit engl. UT ★

„Er sprach fast nie und wirkte oft traurig.“ Ruth Beckermanns Bild vom äthiopischen Kaiser Haile Selassie war von kindlicher Neugierde geprägt. Die Fantasie wurde später von Ryszard Kapuścińskis *König der Könige*, einer politischen Parabel über Macht und Korruption am Beispiel Selassies, entzaubert – nachdem der Monarch 1974 nach jahrzehntelanger Regentschaft gestürzt worden war. Im von Selassie einst errichteten Hilton Hotel in Addis Abeba, Hauptschauplatz von Beckermanns filmischer Spurensuche, beginnen Geschichte und Gegenwart, italienischer Faschismus und Postkolonialismus, Hoffnungen und Träume, Lügen und Wahrheiten wie unter einem Brennglas zu verschmelzen – wie flüssiges Wachs, das hartes Gold umschließt. „Bilder überlagern und widersprechen sich“, so Beckermann im Off-Kommentar, der mehr Fragen stellt als Antworten gibt. Und davon zeugt, dass die Neugierde keineswegs verschwunden ist. (M.P.)

MONTAG

5.10. / 20.30

● Ruth Beckermann im Gespräch mit Michael Loebenstein

Claudia Larcher In Person

Zwei Abende, ein Kosmos: Das Filmmuseum widmet der Wiener Künstlerin, Filmemacherin und KI-Researcherin Claudia Larcher eine Werkschau, die fast zwei Jahrzehnte ihres künstlerischen Schaffens durchmisst. Ausgehend von der Fotografie als sozial und politisch wirksamer Praxis untersucht Larcher die Transformation des Bildes im digitalen Zeitalter – von der algorithmischen Animation bis zur immersiven, phygitalen Installation, in der physische und digitale Welt nahtlos verschmelzen.



NILS VOLLMAR

In Programm 1, *From Bay to Bark*, werden Wetterphänomene und nicht-menschliche Akteur*innen – Pilze, Wurzeln, Humus – zu Welter-schaffer*innen. Programm 2, *From Self to Species*, sieht das Selbst nicht als gegebenen Ausgangspunkt, sondern als Effekt aus Bildern, Algorithmen und Generationen. Höhepunkt ist die Weltpremiere von *Extinction Story*, in der Larcher den zoologischen Bestand ihres Großvaters als Ausgangspunkt für einen Essay über Sammlungen, ökologische und kulturelle Praktiken, Tod und (Re-)Animation nimmt.

In der Lecture-Performance *From MTV to Future Cinema* öffnet die Künstlerin im Gespräch mit Kuratorin Eva Fischer den Echoraum ihrer Bilder: Referenzen von Pipilotti Rist über VALIE EXPORT bis Björk und Chris Marker treffen auf Science-Fiction, Body-Horror und kritische Theorie – ein assoziativer Resonanzraum zwischen digitalem Humanismus und posthumaner Bildkultur.

Im Zentrum von Larchers Forschung stehen die Materialität von Daten, ökologische Zukunftsszenarien und ein bias-bewusster Umgang mit Künstlicher Intelligenz. Den Abschluss bildet eine Carte blanche: Larchers persönliche Einladung in ihr filmisches Universum. (Eva Fischer/Michael Loebenstein)

Eine gemeinsame Veranstaltung von Filmmuseum und **sixpackfilm**, kuratiert von **Eva Fischer** und **Michael Loebenstein**.

Programm 1: From Bay to Bark

Points Lines Planes

Claudia Larcher, AT 2018 SOUND: Constantin Popp. DCP, Farbe, 14 min

#postalps Claudia Larcher, AT 2019. DCP, Farbe, 5 min ↘

Collapsing Mies

Claudia Larcher, AT 2020 M: Alexander J. Eberhard. DCP, Farbe, 7 min

Empty Rooms Claudia Larcher, Constantin Popp, AT 2011. DCP, Farbe, 11 min ↓

Das große Baumstück Claudia Larcher, AT 2023 SOUND: Ursula Winterauer.

DCP, Farbe, 10 min

Vom fünfzehnminütigen One-Take eines vorbeiziehenden Gewitters über der Upper Bay New Yorks bis zur Mikro-Kamerafahrt durch die Rinde eines Baums spannt das erste Filmprogramm einen Bogen über fast zwei Jahrzehnte Larcherscher Welt-Anschauung. *Points Lines Planes* protokolliert die Verwandlung eines verlassenen Hafenareals durch das Wetter; *#postalps* porträtiert die alpine Erlebnisarena als Anti-Idylle des Klimawandels; *Collapsing Mies* bringt die Pavillons der klassischen Moderne im rotierenden Bild zum Einsturz und *Empty Rooms* durchquert die Nicht-Orte funktionalistischer Architektur. Als Schlussakkord taucht *Das große Baumstück* in den Mikrokosmos einer einzelnen Baumkrone ab, wo sich Wurzeln, Pilze und Humus in der Dunkelheit als Welterschaffer*innen betätigen. (E.F.)



MITTWOCH

7.10. / 18.00

• Claudia Larcher im Gespräch mit Michael Loebenstein

Lecture-Performance: From MTV to Future Cinema

Claudia Larcher öffnet in einer Lecture-Performance in Zusammenarbeit mit Eva Fischer (Civa / sound:frame) den Echo-Raum, aus dem ihre Bilder hervorgehen. In einer mehrteiligen Partitur werden Larchers Filme (u. a. *Everytown* [2007], *Clar9000* [2005], gemeinsam mit Leo Peschta) mit Referenzen aus den Bereichen Science-Fiction, MTV-Ästhetik, Body-Horror und kritische Theorie in Beziehung gesetzt. Entlang dieser Verbindungslinien entsteht ein assoziativer Resonanzraum, der die Einflüsse, Motive und Denkfiguren sichtbar macht, die Larchers Arbeiten prägen. Bezugswerke ihrer Bildungsbiografie sind u.a. Pipilotti Rists frühe Selbstinszenierung *I'm Not The Girl Who Misses Much* (1986), Claire Denis' Körperkino mit der Kamera-

MITTWOCH

7.10. / 20.30

• Claudia Larcher im Gespräch mit Eva Fischer

Das Gespräch findet bei freiem Eintritt statt, freiwilliger Solidarbeitrag (1 Euro) zugunsten der Aktion Kulturpass



The End (2025), *Me, myself and I* (2022)

arbeit von Agnès Godard (*Trouble Every Day*, 2001), VALIE EXPORTs filmische Body Politics, Björks Cyborg-Pop-Apokalypse *All Is Full of Love* (Chris Cunningham, 1999) und Chris Markers Standbild-Post-Apokalypse *La Jetée* (1962). Irgendwo dazwischen: *The End* (2025), Larchers Film über das Ende des Kinos im Kinosaal selbst – konzipiert mit der Kuratorin Eva Fischer.

Programm 2: From Self to Species

HEIM Claudia Larcher, AT 2009. DCP, Farbe, 12 min

Dramatis Personae Claudia Larcher, AT 2019. DCP, Farbe, 4 min

Me, myself and I Claudia Larcher, AT 2022. DCP, Farbe, 6 min

SELF Claudia Larcher, AT 2015 SOUND: Constantin Popp. DCP, Farbe, 8 min

The Artist in the Machine Claudia Larcher, AT 2022. DCP, Farbe, 3 min

Extinction Story Claudia Larcher, AT 2026 SOUND: Ursula Winterauer

STIMME: Michaela Bilgeri. DCP, Farbe, 17 min. Deutsch/Englisch *

Das zweite Filmprogramm folgt der Identitätsachse in Larchers Werk: vom kleinbürgerlichen Elternhaus (*HEIM*) über die Emoji-Maske auf einem singhalesischen Gesicht (*Dramatis Personae*), das KI-erinnerte Frauenporträt der frühen 1990er Jahre (*Me, myself and I*), die anatomisch-analytische Hautlandschaft (*SELF*) und die Auslagerung der künstlerischen Identität in den Algorithmus (*The Artist in the Machine*) bis hin zur Weltpremiere von *Extinction Story*. Darin nimmt Larcher die Vogel-Eier-Sammlung ihres Großvaters Josef Schreiber als Ausgangspunkt für einen Essay über Sammlungen, ökologische und kulturelle Praktiken, Tod und (Re-)Animation (Off-Stimme: Michaela Bilgeri, Sound: Ursula Winterauer). Wo das erste Programm die uns

DONNERSTAG

8.10. / 18.00

• Claudia Larcher im Gespräch mit Gerald Weber

* Weltpremiere



The Artist in the Machine (2022), *Extinction Story* (2026)

umgebende Welt beobachtet, kehrt das zweite die Kamera nach innen, und stellt fest, dass das Selbst kein gegebener Ausgangspunkt ist, sondern ein durch Bilder, Stoffe, Algorithmen und Generationen konstruierter Effekt. (E.F.)

Trouble Every Day

Claire Denis, FR/DE/LU/JP 2001 B: Claire Denis, Jean-Pol Fargeau K: Agnès Godard
S: Nelly Quettier M: Tindersticks D: Vincent Gallo, Tricia Vessey, Béatrice Dalle,
Alex Descas, Aurore Clément. DCP (von 35mm), Farbe, 101 min.

Französisch/Englisch mit engl. UT ★

Ein türkisfarbenes Tuch treibt, vom Wind getragen, über die Straßen von Paris, ferner und ferner, die Tindersticks singen, zehrend, zweifelnd, „this trip, every day“, und drunten tummeln sich versprengte Blutsauger, wagen sich zu nächtlichen Beutezügen aus ihren Verstecken. Ein ebenso schöner wie verstörender Film über Verlangen, Lust und Tod, versetzt mit Fragmenten des Vampirfilm-Genres: eine gescheiterte biologische Expedition, von der eine Virusinfektion mit kannibalistischen Folgen zurückbleibt; eine viktorianische Ehetragedie; schockierende Blutbilder. Liebeslyrik über die schreckliche Verletzbarkeit von Körper und Seele. Blaugrün schimmernde Hotelkorridore, nächtliche Landstraßen und unheimliche, versperrte Häuser. In den klinischen Laboren der Wissenschaft regiert die Ratlosigkeit. This trip, every day: eine atavistische Ballade, in der sich wortlose Traurigkeit und tödliches Begehren förmlich bedingen. (C.H.)

DONNERSTAG

8.10. / 20.30

🕒 Einführung
von **Claudia
Larcher**

Hannelore Uhrmacher

Werkstattgespräche mit Filmpionierinnen



Menschenfrauen

VALIE EXPORT, AT 1979 B: Peter Weibel, VALIE EXPORT K: Wolfgang Dickmann, Karl Kases S: Tina Frese, Friedl Mayer MASKE: Hannelore und Adolf Uhrmacher, Günter Kulier D: René Felden, Maria Martina, Christiane von Aster, Susanne Widl, Klaus Wildbolz. 35mm, Farbe, 113 min. Deutsch mit engl. UT ★

Vier Frauen und ihr Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben stehen im Zentrum dieses Films. Das verbindende Element ist Franz, liebesphrasendreschender Journalist, der kein Klischee auslöst, derweil die drei Geliebten und die Gattin versuchen, mit ihm oder ohne ihn ihr Leben zu gestalten. Misogynie trieft aus allem, was er sagt. Er scheint es nicht zu merken, für die Frauen wird es aber eng in den zugewiesenen Rollenbildern, kein „Zimmer für sich allein“ gibt es hier, Gesellschaft und Staat erweisen sich als unterdrückerische Machtapparate. VALIE EXPORTs experimentelle Spielfilm-Beziehungsbeobachtung voll Humor der Erkenntnis hat von ihrer Aktualität leider nichts verloren – was damals als Provokation wahrgenommen wurde, war einfach Bestandsaufnahme. (J.P.)

MONTAG

12.10. / 18.00

● In Anwesenheit von
Hannelore Uhrmacher

Werkstattgespräch mit Hannelore Uhrmacher – Maskenbildnerin

Hannelore Uhrmacher wusste von klein auf, dass sie Maskenbildnerin werden wollte. Ihr beruflicher Weg begann mit der Lehre als Friseurin und Perückenmacherin im Salon von Rudolf Schiff in der Kärntner Straße. Danach wurde Uhrmacher am Theater an der Wien zur Maskenbildnerin ausgebildet. Über die Mitarbeit an Werbefilmen kam sie zum Kino- und Fernsehfilm, arbeitete mit Regisseur*innen wie Karin Brandauer, Luc Bondy, Marvin Chomsky, Axel Corti, Jacques Deray, VALIE EXPORT, Peter Patzak, Harald Sicheritz, Wim Wenders und Susanne Zanke zusammen. Uhrmacher war bei zahlreichen internationalen Theater- und TV-Produktionen u. a. in Italien, China, Japan, England und Deutschland im Einsatz. Zudem kreierte sie das Maskenbild für legendäre österreichische TV-Produktionen wie *Kaisermühlen Blues*, *4 Frauen und ein Todesfall* sowie für die Opernverfilmung *La Bohème*. Bis heute arbeitet sie am Theater und für Musical-Produktionen wie *Westside Story*, *Hairspray* und *We Will Rock You* – begeistert für die Arbeit mit und am Menschen und ganz nach ihrer Devise: „Man muss für diesen Job brennen“. (Julia Pühringer)

MONTAG

12.10. / 20.30

Das Gespräch findet bei freiem Eintritt statt, freiwilliger Solidarbeitrag (1 Euro) zugunsten der Aktion Kulturpass

Mit Unterstützung der **Arbeiterkammer Wien**

• Nach der Vorführung des Films *Menschenfrauen* (1979, VALIE EXPORT) sprechen Maskenbildnerin **Birgit Hirscher** (*Zuagroast – Ein Gartenkrimi, Tatort, MA 2412*) und Kuratorin **Julia Pühringer** mit **Hannelore Uhrmacher**.

Idee zur Reihe/Organisation: **Julia Pühringer**.
Konzept: **Wilbirg Brainin-Donnenberg** und **Julia Pühringer**



DANIELA LAURA NOVELLI

Josef Dabernig In Person

Kurz nach seinem 70. Geburtstag feiern wir den österreichischen Künstler Josef Dabernig mit einer Gesamtschau seines filmischen Werks, erweitert um eine Carte blanche und einen Einblick in seine Arbeit in anderen Sparten, u. a. durch Lese-Performances und Dia-Projektionen. Denn die insgesamt 22 Kurzfilme, die Dabernig seit Mitte der 1990er realisiert hat – eine Handvoll davon in Kollaboration mit anderen Künstler*innen – stellen mit ihrer Präsenz auf Festivals und in Ausstellungsräumen zwar den bekanntesten Teil seines Schaffens dar, gehören aber zu einem medienübergreifenden Werkkomplex, auf den schon der Untertitel der ersten Monografie zu Dabernig verwies: *Film, Foto, Text, Objekt, Bau*. Dabernig kam 1975 zum Studium der Bildhauerei nach Wien, und seine Arbeit mit Bewegtbildern ist auch deren Weiterführung in „räumlichen Skulpturen“. Gleichzeitig sind diese bei aller strukturellen Klarheit aber auch Spiel-Filme im eigentlichen Sinn: eben keine rein abstrakte Konzeptkunst, sondern tragikomische Miniaturen. Mit unverwechselbarer Lakonie präsentiert Dabernig darin Situationen voll absurden Humors und Melancholie, die mit biografischen Bezügen angereichert sind und ästhetische wie private Interessen – von der Architektur bis zur Süßspeise – erforschen.

Dabernigs Herkunft aus der Kärntner Marktgemeinde Kötschach-Mauthen nahe der italienischen und slowenischen (damals: jugoslawischen) Grenze kann man auch als Ausgangspunkt für die geografischen Spuren seiner Arbeit sehen: Ausgewählte Orte in Osteuropa, Österreich und Italien dienen als ergiebige Schauplätze für seine Studien der Existenz in einer (post)modernen Welt, die oft Entfremdung und Leere produziert. Die Protagonist*innen haben sich meist in alltäglichen Gewohnheiten eingerichtet, ihre Tätigkeiten und Handgriffe werden zu nachgerade rituellen Akten: Es herrscht Einsamkeit in der Gemeinsamkeit, es gibt zwar Interaktion, aber keine Verständni-



BERNHARD HOLUB



gung im herkömmlichen Sinne. Konsequenterweise bleiben die Filme also oft wortlos oder werden mit Fremdtexen konterkariert, etwa wenn die proletarische Tristesse in den Bildern der Spielsucht-Erzählung *Herna* (2010) auf ein großbürgerliches Literaten-Hörspiel Bruno Pelladinis trifft. Schon Dabernigs früher Anti-Fußballfilm-Erfolg *Wisla* (1995) verstärkte seinen Witz durch den Kontrast zwischen einsamen Trainer-Anweisungen per Handzeichen im leeren polnischen Stadion und lauten italienischen Fußballfans auf der Tonspur. Seit *Rosa coeli* (2004) werden gemeinsam mit dem Sounddesigner Michael Palm sorgfältig akustische Räume aus Tönen, Sprache und unterschiedlichster Musik gebaut, die ein dialektisches Verhältnis zum Visuellen eingehen: manchmal mit den Bildern, dann wieder dagegen.

Dialektik ist überhaupt ein Schlüsselbegriff für Dabernigs Werk, dessen Tonlagen von angenehmer Depressivität bis zu vergnüglicher Unheimlichkeit reichen und aus dessen erzählerischer Vielfalt sich trotzdem fast monomanische Vorlieben ableiten lassen: Immer wieder Familienfilme, Autofilme, Hotelfilme, Landschaftsfilme, Arbeitsfilme (aber ebenso Freizeitfilme) usw., und vieles davon öfters gleichzeitig, wie etwa die Familienaufstellung *Hotel Roccalba* (2008) in geradezu kristalliner Zuspitzung demonstriert. (Christoph Huber)

***Herna* (2010,
Josef Dabernig)**

In Kooperation
mit sixpackfilm
und der Kontakt
Sammlung



SIXPACKFILM

Pastry Friday (2022), *Stabat Mater* (2016)

Programm 1

Alle Filme (ausgenommen *Panorama*): R, B, S: Josef Dabernig K: Christian Giesser
SOUND DESIGN: Michael Palm

Panorama (Diagonale Trailer)

Josef Dabernig, AT 2013 ANIMATION: Karina Kern. DCP, Farbe, 1 min

Zlaté Piesky Rocket Launch AT 2015 M: Kaliber 44. 35mm, sw, 10 min

Stabat Mater AT/CH/DE 2016 M: Christoph Herndler TEXT: Bruno Pellandini

STIMME: Andreas Patton. 35mm, sw, 16 min. Deutsch

Heavy Metal Detox AT 2019 M: Christoph Herndler. 35mm, sw, 12 min

All the Stops

AT 2020 M: Christoph Herndler. DCP (von Super 16mm), Farbe, 16 min

Pastry Friday AT 2022. 35mm, sw, 12 min

Lacrimosa AT 2024 TEXT: Bruno Pellandini STIMME: Johanna Orsini.

DCP, sw, 11 min. Deutsch

In Dabernigs jüngsten Arbeiten zeigt sich seine tragikomische Beobachtungsgabe in geklärter Vollendung. So kontrastiert *Zlaté Piesky Rocket Launch* ironisch Raketenstart-Kinderspiel und erwachsene Simulationsfaszination im heruntergekommenen Bratislaver Hotel zu polnischem Hip-Hop und schildert *Pastry Friday* einen scheinbar ereignislosen Post-Corona-Freitagnachmittag in der mährischen Flachbau-Konditorei, der melancholisch im Regen absäuft. Solche Tonlagen sind bei Dabernig wohlvertraut, aber es geht immer auch ganz anders, wie die Zahnarztbesuch-Schwarzweißmalerei *Heavy Metal Detox* demonstriert: Plombenentfernungsunbehagen, am eigenen Mund erforscht. (C.H.)

MITTWOCH

14.10. / 18.00

● In Anwesenheit von
Josef Dabernig

Programm 2

Alle Filme: R, B, S: Josef Dabernig K: Christian Giesser

Petržalka 1991, Dia-Projektion, ca. 3 min

Rosa coeli AT 2003 SOUND DESIGN: Michael Palm TEXT: Bruno Pellandini

STIMME: Branko Samarovski. 35mm, sw, 24 min. Deutsch

Hotel Roccalba AT 2008 SOUND DESIGN: Michael Palm. 35mm, sw, 10 min

excursus on fitness AT 2010. DCP, sw, 12 min

Herna AT 2010 SOUND DESIGN: Michael Palm TEXT: Bruno Pellandini. 35mm, sw, 17 min. Deutsch

Hypercrisis AT 2011 SOUND DESIGN: Elisabeth Hildebrandt, Michael Palm. 35mm, Farbe, 17 min

Dabernigs Dias der gewaltigen Plattenbausiedlung in Bratislava liefern den Auftakt zu einem Programm mit einigen Hauptwerken. Bei der Erinnerungsreise *Rosa coeli* und der Spieler-Studie *Herna* kontrastieren Dabernigs klare Bilder reizvoll mit den gedrechselten Texten Bruno Pellandinis. Im *Hotel Roccalba* versammelt sich die erweiterte Familie zum Nebeneinander (statt zum Miteinander) und beim *excursus on fitness* zelebriert ein Teil davon Selbstoptimierung unter Aufsicht. *Hypercrisis* folgt einem krisengeschüttelten Schriftsteller im historischen armenischen Erholungsheim (vor dessen Umbau): eine große Architekturstudie als kleine Kreativblockadenkomödie. (C.H.)

Programm 3

Alle Filme: R, B: Josef Dabernig

Ticket Content 1989–2024, Performance, ca. 30 min

Wisla AT 1996 K: Thomas Baumann S: Josef Dabernig, Martin Kaltner.

16mm, sw, 8 min

Jogging AT 2000 S: Josef Dabernig K: Christian Giesser M: Olga Neuwirth.

35mm, Farbe, 11 min

WARS AT 2001 S: Josef Dabernig K: Christian Giesser. 16mm, sw, 10 min

Parking AT 2003 K: Norbert Lechner, Inge Manka

S: Markus Scherer. 16mm, sw, 6 min

Lancia Thema AT 2005 S: Josef Dabernig

K: Christian Giesser SOUND DESIGN: Michael Palm.

35mm, Farbe, 17 min →

Dabernigs Interesse an Fußball wird in der Performance *Ticket Content* auf überraschende Weise ausgewertet und war auch Ausgangspunkt für sein gefeiertes Solodebüt *Wisla*. In *Jogging* wird ein

FREITAG

16.10. / 18.00

● In Anwesenheit von
Josef Dabernig

SAMSTAG

17.10. / 18.00

● In Anwesenheit von
Josef Dabernig



SIXPACKFILM

futuristisches Stadion angesteuert, was die Spur zu einem anderen Themenkreis legt: Autos. In *Parking* steigt man für ein absurdes BDSM-Ritual aus, im schön traurigen Italo-Roadmovie *Lancia Thema* für ignorante Selbstbilder. Dabernigs Humor funktioniert aber auch im Speisewagen, wo sich das Personal ohne Gäste beschäftigen muss: *WARS* zeigt Stillstand in Bewegung. (C.H.)

Programm 4: Kooperationen

Gehfilmen 6 Thomas Baumann, Josef Dabernig, Martin Kaltner, AT 1994

S: Martin Kaltner, Thomas Baumann. 16mm, sw, 17 min

Timau Josef Dabernig, Markus Scherer, AT 1998 B, S: Josef Dabernig, Markus

Scherer K: Christian Giesser. 16mm, sw, 20 min

automatic Josef Dabernig, G.R.A.M., AT 2002 B: Josef Dabernig, G.R.A.M.

K: Christian Giesser S: Volker Sernetz, XXkunst kabel M: Binder & Krieglstein.

16mm, sw, 7 min

Aquarena Josef Dabernig, Isabella Hollauf, AT 2007 B, S: Josef Dabernig, Isabella

Hollauf K: Christian Giesser M: Michael Moser SOUND DESIGN: Michael Palm.

35mm, Farbe, 19 min. Deutsch

Dieses Programm versammelt die in Zusammenarbeit mit anderen Künstler*innen entstandenen Dabernig-Filme: In *Gehfilmen 6* marschierte er für Thomas Baumann und Martin Kaltner auf geheimnisvoller Mission – sein Einstieg ins Kino. In *Timau* wird ein Trio auf den Berg und durch eine dunkle Höhle geschickt: Die seltsame Tour entpuppt sich in einer absurden Dabernig-Pointe als Routinewartungsauftrag. In *automatic* betätigen sich drei Autofahrer obsessiv zu geilen Electro-Beats und sitzen doch fest. *Aquarena* ist ein ironischer Beziehungs- (und Architektur)film mit Partnerin Isabella Hollauf: Getrennt schwimmen zum Leipziger Stadtordnungs-Rezitat. (C.H.)

Programm 5: Carte blanche

La ricotta (Der Weichkäse) Pier Paolo Pasolini, IT/FR, 1963 B: P. P. Pasolini

K: Tonino Delli Colli M: Carlo Rustichelli D: Orson Welles, Mario Cipriani, Laura Betti. 35mm, Farbe und sw, 35 min. Italienisch mit dt. UT *

Auto Metzker Story Christian Giesser, AT 2014. DCP, Farbe, 28 min. Deutsch

Sea Concrete Human (Malfunctions #1) Michael Palm, AT 2001

FOTOS: Claudia Leutgeb, Michael Palm. 35mm, Farbe und sw, 29 min. Englisch ★

Ein kreativer Dreiklang. Pasolinis Kurzfilm-Meisterwerk *La ricotta* spielt am Set eines Bibelfilms, wo ein armer Statist verzweifelt versucht, Essen für seine Familie aufzutreiben: die sarkastische Mischung aus Absurdität und Tragik ist nah an Dabernigs Kosmos. Dazu zwei Fil-

SONNTAG

18.10. / 18.00

● In Anwesenheit von **Josef Dabernig** und weiteren Filmemacher*innen

MONTAG

19.10. / 18.00

● In Anwesenheit von **Josef Dabernig**, **Christian Giesser** und **Michael Palm**

* Courtesy **Kinemathek Le Bon Film**

me von wichtigen Dabernig-Mitgestaltern: Christian Giesser, kongenialer Kameramann seit 1998, hat mit der *Auto Metzker Story* eine hinreißende Dokumentation über die legendäre Autoverwertung und Ersatzteihandlung in Vösendorf inszeniert. Sound Designer Michael Palm ist selbst etablierter Filmmacher: *Sea Concrete Human* zeigt menschenleere Landschaften als „Dokumentarmaterial“ aus der Zeit nach der Apokalypse, kommentiert von einer blechernen Computerstimme. Eine rätselhafte Miniatur voller untergründigem Humor. (C.H.)

Programm 6

Alle Filme: R, B, S: Josef Dabernig K: Christian Giesser

SOUND DESIGN: Michael Palm

Einfluss der Darmgifte auf das Auge

2016/26, Lese-Performance, ca. 10 min

Proposal for a New Kunsthaus, not further

developed 2004, kommentierte Dia-Projektion, ca. 10 min

Panoramen work in progress seit 1989, Buchkonzept

in 365 Tafeln als HD Video, ca. 20 min

River Plate AT 2013. 35mm, sw, 16 min

Gertrud & Tiederich AT 2018 M: Christoph Herndler.

DCP (von Super 16mm), sw, 10 min. Deutsch

Lacrimosa AT 2024 TEXT: Bruno Pellandini STIMME: Johanna Orsini.

DCP, sw, 11 min. Deutsch ↗



SIXPACK FILM

Die ersten drei Programmpunkte stellen Dabernig-Projekte aus anderen Kunstsparten vor: eine Lesung aus einem seiner frühen „Abschreibprojekte“, kommentierte Dias zum Unwesen moderner Museumsarchitektur (mit Arbeits- und Urlaubsanekdoten) und eine Vorstellung seiner langjährigen Arbeit mit Panoramafotografien. Dazu drei charakteristisch doppelbödig Filme: der Badeausflug *River Plate* mit seinen buchstäblichen Körper-Teilen, die Kunstsammlungs-Kontemplation *Gertrud & Tiederich* und – ebenso liturgisch, aber ganz anders – eine merkwürdige Begräbniszeremonie in seinem letzten Film *Lacrimosa*. Kunstwerke aus der strengen Kammer des Existenzialismus. (C.H.)

MITTWOCH

21.10. / 18.00

● In Anwesenheit von
Josef Dabernig

Abenteuer Alltag

Was erzählen private Filme über das Leben in Wien? Dieser Frage widmet sich das Forschungsprojekt *Abenteuer Alltag*, das Amateurfilme aus der Sammlung des Österreichischen Filmmuseums als Ausgangspunkt hat. Im Rahmen des Projekts wird eine Online-Plattform erstellt, die rund 200 Amateurfilme aus Wien öffentlich zugänglich macht. Diese werden zeitbasiert annotiert, automatisch analysiert und mit Geodaten verknüpft. Ergänzt werden die Filme durch Interviews und Sichtungsnotizen von Filmemacher*innen, Zeitzeug*innen und Expert*innen, sowie durch Begleitmaterialien wie Fotografien und Schriftgut.

Im Zentrum steht die Frage, wie der Einsatz innovativer technischer Analysewerkzeuge Zusammenhänge zwischen persönlicher Erinnerung und offizieller Stadtgeschichte sichtbar machen kann. Gerade in der Offenheit vieler Filmaufnahmen gibt es die Möglichkeit, neue Zugänge zu Formen des Erinnerns der Wiener Zeitgeschichte zu finden. (Stefanie Zingl)



**Charel beim
Filmschnitt,
ca. 1970,
Fotografie
(privat)**

PROJEKTPRÄSENTATION

Die Projektpartner*innen von *Abenteuer Alltag* präsentieren ihre Forschungsarbeit: Im Mittelpunkt steht die Erschließung von Amateurfilmsammlungen. KI-gestützte Analyseverfahren unterstützen bei der Annotation, kuratorische Entscheidungen formen die Datenflut, anekdotische Erinnerungen und historische Kontextualisierungen rahmen die Filmaufnahmen. Eine virtuelle Ausstellung entsteht, deren verschlungene Wege online erkundet werden können.

Das Projekt *Abenteuer Alltag* wurde von der Wirtschaftsagentur Wien, ein Fonds der Stadt Wien finanziert. Projektpartner*innen des Österreichischen Filmmuseums waren das Ludwig Boltzmann Institute for Digital History, das Computer Vision Lab der TU Wien sowie max.recall.

DONNERSTAG

15.10. / 18.00

• Das Gespräch findet bei freiem Eintritt statt, freiwilliger Solidarbeitrag (1 Euro) zugunsten der Aktion Kulturpass

Die besetzte Arena 1976, eine Fahrt im Doppeldeckerbus, Gartenarbeit in den Kriegsjahren, eine Bäckerei in Floridsdorf, die Vorstellung eines 13-Jährigen von der ersten Liebe, Menschen in Bäumen und auf Dächern anlässlich des Staatsvertrags 1955, eine junge Frau, die liest und ein Wurstbrot isst, Proto-Wakeboarden an der Donau 1957, der Südbahnhof, ein hingebungsvoller Kuss, ein Graffiti „Bin in Italien“, die Wiener Internationale Gartenschau 1962, eine ekstatische Tanznacht, ein Fensterguckerfilm, Eisbaden im Februar 1929.

Das Österreichische Filmmuseum versteht Amateurfilm nicht nur als Dokument, sondern als lebendige Praxis. Filme, die sich eindeutigen Kategorisierungen entziehen, haben das Potenzial, treffende Beobachtungen über realpolitische Zustände anzustellen, Zeitkolorit einzufangen und Zeitgeschichte spürbar werden zu lassen. Das Filmprogramm versammelt einen kuratierten Querschnitt aus dem Forschungsprojekt. Viele Filmemacher*innen sind anwesend und kommentieren ihre Arbeiten und deren Entstehungskontexte. (S.Z.) abenteueralltag.at



Oben: *Blattschneiderbiene* (1972, Renate Schweiger), *Alt Erlaa* (1972–1977, Otto P. Zieger) Unten: *Edith Geburtstag 1965* (1965, Heribert Günter Oberparleiter), *En Vårdag i Wien* (1950–1951, Idar Johannessen)

Die unbekannte Sammlung: Filme von Julius Edgar Boehm und May Fürst Treibgut

Filmprogramm: Die unbekannte Sammlung

Im Herbst 1991 gelangt ein Konvolut von 16 anonymen Amateurfilmen aus den ausgehenden 1920er und frühen 1930er Jahren im 16mm-Format in die Sammlung des Filmmuseums. Ihre Herkunft ist ungeklärt, der Überbringer nicht mehr kontaktierbar. Somit werden die Filme selbst zur wichtigsten Quelle.

Die Nummerntafel eines Autos und das Türschild einer Wohnung markieren den Ausgangspunkt einer Recherche, an deren vorläufigem Ende zwei Namen mit dem Konvolut in Verbindung gebracht werden können: Julius Edgar Boehm, jüdischer Rechtsanwalt in Berlin, dessen Lebensweg sich im Detail rekonstruieren lässt, sowie eine Frau, May Fürst, die nur fragmentarisch fassbar ist.

Familie Boehm überlebt den Holocaust und kann fliehen. Zurück bleiben die Filme, die das Leben vor der Flucht dokumentieren: Rauchen vor dem Koffergrammophon mit Tante Marie Boehm in Neubabelsberg, Reisen durch Europa im Tourenwagen der Marke Gräf & Stift, die französische Bulldogge auf der Rückbank, Tanzen auf einer Waldlichtung. 2026 konnten Nachkommen der Familie Boehm in England und Kanada ausfindig gemacht werden. Sie werden bei der Vorführung anwesend sein.

(Stefanie Zingl/Florian Haag)

SONNTAG

18.10. / 15.00

● In Anwesenheit von
Philip Reuben
und **Nancy Beaumont**



**Neubabelsberg 1931 od. 1932,
Julius Edgar Boehm, May Fürst**

Peter Kubelkas Zyklus *Was ist Film* Programm 1–16



Peter Kubelka gestaltete 1996 aus Anlass der Hundertjahrfeier des Kinos das Zyklische Programm *Was ist Film*. Es definiert, so Kubelka, „durch Beispiele den Film als eigenständige Kunstgattung, als Werkzeug, welches neue Denkweisen vermittelt. Es wird damit jungen Filmemachern und allen, die sich ernsthaft mit dem Medium Film auseinandersetzen, in 64 Programmen ein grundlegender Überblick geboten.“

***L'Âge d'or* (1930,
Luis Buñuel)**

Das Buch zum Zyklus – **Was ist Film: Peter Kubelkas Zyklisches Programm im Österreichischen Filmmuseum** – ist an der Kassa des Filmmuseums zum Sonderpreis von 9 Euro erhältlich.

ÉTIENNE-JULES MAREY

La Chronophotographie 1882–1902, Projizierte Diapositive

WILLIAM KENNEDY LAURIE DICKSON/EDISON KINETOGRAPH

Alle Filme: 35mm

Jonglierender Knabe 1892, 9 Kader

Mann mit Strohhut 1892, 15 Kader

Boxende Knaben 1892, 32 Kader

Record of a Sneeze 1894, 46 Kader

Dickson Plays His Violin 1894, 27 sek

Corbett & Courtney Before the Kinetograph 1894, 75 sek

Japanese Dancers 1897, 30 sek

Ten Inch Disappearing Carriage Gun Loading and Firing, Sandy Hook

1897, 18 sek

CINÉMATOGRAPHE LUMIÈRE

Alle Lumière-Filme: 35mm, 1 min 16 B/Sek)

Place du pont [?]

Place des Cordeliers 1896

Place Bellecourt 1896

Panorama de l'arrivée en Gare de Perrache pris du train 1896

Concours de boules 1896

Quai de l'archivêché 1896

Ateliers de La Ciotat 1896

Machine à damer sur le Canal de Jonage 1896

Ramassage du linge [?]

Faneurs 1896

Carmaux: Défournage du coke 1896

Laveuses sur la rivière 1896

Chamonix: Le village [?]

Attelage d'un camion 1896

Scieurs de bois 1896

Venise, panorama du Grand Canal pris d'un bateau 1896

Londres, entrée du cinématographe 1896

Dublin, pompiers – un incendie 1 1897

Berlin, Panoptikum Friedrichstraße 1896

Danse espagnole de la Feria Sevillanos 1896

Espagne, danse au bivouac 1896

New York, Broadway et Union Square 1897

Chicago, défilé de policemen 1897



Go! Go! Go!
(1962–64,
Marie Menken)

Mexique, baignade de chevaux 1897
 Moscou, rue Tverskaja 1896
 Jérusalem, porte de Jaffa, côté est 1897
 Egypte, bourricot sous les palmiers 1897
 Indochine, embarquement d'un bœuf à bord d'un navire [?]
 Indochine, promenade du dragon Chinois à cholon [?]
 Indochine, fumerie d'opium [?]
 Japon, escrime au sabre Japonais 1896
 Nègres Ashantis, danse du sabre 1897

MARIE MENKEN

Go! Go! Go! 1962–64, 16mm, 11 min

PROGRAMM 2

DIENSTAG

JONAS MEKAS

1.9. / 20.30

Birth of a Nation 1996, 16mm, 81 min M: Richard Wagner, Hermann Nitsch
 STIMME: Jean Houston aus einem Vortrag über Parsifal.

PROGRAMM 3

DIENSTAG

ROBERT J. FLAHERTY

8.9. / 18.00

Nanook of the North 1920–21, 35mm, 79 min (17 B/Sek)

DZIGA VERTOV

Kinopravda 1922, 35mm, 18 min (17 B/Sek). Auszüge aus Kinopravda VIII/4, VII/8, VIII/1, V/2, V/5, I/1, IX/4

STAN BRAKHAGE

Window Water Baby Moving 1959, 16mm, 12 min

PROGRAMM 4

DIENSTAG

RICHARD LEACOCK

8.9. / 20.30

Primary 1960, 16mm, 51 min K: Richard Leacock, Albert Maysles
 S: Robert Drew, Richard Leacock, Don A. Pennebaker, Albert Maysles *

DON A. PENNEBAKER

Hier Strauss 1965, 16mm, 35 min

ROBERT FRANK

Pull My Daisy 1959, 16mm, 27 min

* Herzlichen Dank
 an Navigator
 Film für die
 Filmpatenschaft.

PROGRAMM 5

DIENSTAG

ALEKSANDR DOVŽENKO

15.9. / 18.00

Zemlja (Erde) 1930, 35mm, 73 min (20 B/Sek)
 Russische ZT / Übersetzung liegt auf

PROGRAMM 6

JACK SMITH

Flaming Creatures 1963, 16mm, 42 min

LENI RIEFENSTAHL

Triumph des Willens 1935, 35mm, 110 min

Kein Einlass nach Beginn der Vorstellung

DIENSTAG

15.9. / 20.30

• Einführung
von Christoph
Huber

PROGRAMM 7

GEORGES MÉLIÈS

Le Magicien 1898, 35mm, 1 min (16 B/Sek)

L'Homme à la tête en caoutchouc 1901, 35mm, 3 min (16 B/Sek)

La Cascade de feu 1904, 35mm, 3 min (16 B/Sek)

Les Bulles de savon animées 1906, 35mm, 4 min (16 B/Sek) [Ausschnitt]

ÉMILE COHL

Le Cerceau magique 1908, 35mm, 6 min (16 B/Sek)

Drame chez les Fantoches 1908, 35mm, 4 min (16 B/Sek)

L'Avenir dévoilé par les lignes du pied 1914, 35mm, 2 min (16 B/Sek)

VIKING EGGELING

Diagonalsymphonie 1924, 35mm, 8 min (16 B/Sek)

HANS RICHTER

Rhythmus 21 1921, 35mm, 4 min (16 B/Sek)

FERNAND LÉGER & DUDLEY MURPHY

Ballet mécanique 1924, 35mm, 18 min (18 B/Sek)

MAN RAY

Le Retour à la raison 1923, 35mm, 3 min (16 B/Sek)

Emak-Bakia 1927, 35mm, 18 min (18 B/Sek)

MARCEL DUCHAMP

Anémic Cinéma 1926–27, 35mm, 8 min (18 B/Sek)

MITARBEIT: Man Ray und Marc Allégret →



PROGRAMM 8

GEORGES MÉLIÈS

La Fée Carabosse 1906, 35mm, 13 min (16 B/Sek)

ROBERT NELSON

The Great Blondino 1967, 16mm, 41 min

U.S. GOVERNMENT OFFICE OF WAR INFORMATION

To the Shores of Iwo Jima 1945, 16mm, 19 min

BRUCE CONNER

Cosmic Ray 1961, 16mm, 5 min

DIENSTAG

22.9. / 20.30

Crossroads Teil 1 1976, 35mm, 13 min

JORIS IVENS

Regen 1929, 35mm, 15 min (18 B/Sek)

PROGRAMM 9

DIENSTAG

29.9. / 18.00

DZIGA VERTOV

Odinnadcatyj (Das elfte Jahr) 1928, 35mm, 66 min (16 B/Sek)

Russische ZT / Übersetzung liegt auf

CHARLES DEKEUKELEIRE

Impatience 1928, 35mm, 33 min (20 B/Sek)

PROGRAMM 10

DIENSTAG

29.9. / 20.30

CARL THEODOR DREYER

La Passion de Jeanne d'Arc 1928, 35mm, 107 min (18 B/Sek)

Dän. ZT/Übersetzung liegt auf

PROGRAMM 11

DIENSTAG

6.10. / 18.00

CARL THEODOR DREYER

Vredens Dag (Tag des Zorns) 1943, 35mm, 97 min

Dän. OF/Synopsis liegt auf

PROGRAMM 12

DIENSTAG

6.10. / 20.30

JEAN GENET

Un chant d'amour 1950, 16mm, 26 min

VALIE EXPORT

Mann & Frau & Animal 1970–73, 16mm, 8 min

JOSEPH CORNELL

Rose Hobart 1936, 16mm, 13 min

Children's Party ca. 1938/68, 16mm, ca. 11 min (18 B/Sek)

The Aviary 1955, 16mm, 5 min

Angel 1957, 16mm, 3 min

Nymphlight 1957, 16mm, 7 min

STAN BRAKHAGE

Sexual Meditation: Faun's Room, Yale 1972, 16mm, 2 min

Sexual Meditation: Hotel 1972, 16mm, 6 min

Sexual Meditation: #1 Motel 1970, 16mm, 5 min

Sexual Meditation: Office Suite 1972, 16mm, 3 min

Sexual Meditation: Open Field 1973, 16mm, 6 min

Sexual Meditation: Room With View 1971, 16mm, 3 min

PROGRAMM 13

DIENSTAG

JEAN VIGO

13.10. / 18.00

Zéro de conduite 1932/33, 35mm, 43 min

Französisch/Übersetzung liegt auf

KENNETH ANGER

Fireworks 1947, 16mm, 14 min

MICHAEL SNOW

Wavelength 1967, 16mm, 45 min

PROGRAMM 14

DIENSTAG

DZIGA VERTOV

13.10. / 20.30

Ėntuziazm (Simfonija Donbassa) 1930, 35mm, 68 min

Russisch/Übersetzung liegt auf

LUIS BUÑUEL

L'Âge d'or 1930, 35mm, 62 min

Französische ZT/Übersetzung liegt auf

PROGRAMM 15

DIENSTAG

DZIGA VERTOV

20.10. / 18.00

Čelovek s kinoapparatom (Der Mann mit der Kamera) 1929, 35mm, ca.
76 min (21 B/Sek)

PROGRAMM 16

DIENSTAG

CINÉMATOGRAPHE LUMIÈRE

20.10. / 20.30

Le Ring 1896, 35mm, 1 min (16 B/Sek)

KEN JACOBS

Tom, Tom, The Piper's Son 1969, 16mm, 115 min (16 B/Sek)

MARTIN ARNOLD

Passage à l'acte 1993, 16mm, 12 min →

CINÉMATOGRAPHE LUMIÈRE

Le Ring 1896, 35mm, 1 min (16 B/Sek)

Le Ring 1896, 35mm, 1 min (16 B/Sek)

Le Ring 1896, 35mm, 1 min (16 B/Sek)

Le Ring 1896, 35mm, 1 min (16 B/Sek)



Gemeinsam in den Herbst. Gemeinsam ins Kino.

Der Saisonauftakt nach der Sommerpause zeigt, was dank unserer Mitglieder möglich ist: Von den Anfängen des chinesischen Kinos über Michael Mann und Aardman Animation bis hin zu internationalen Gästen, filmhistorischen Entdeckungen und Ergebnissen unserer Forschungsprojekte ist alles dabei. Hinter dieser Vielfalt steht eine Community, die das Filmmuseum nicht nur unterstützt, sondern entscheidend mitprägt. Mit ihrer Begeisterung für das Kino, ihren Besuchen und ihrem Engagement macht sie das Filmmuseum zu einem lebendigen Treffpunkt für alle, die Film gemeinsam erleben und diskutieren möchten. So entsteht eine Gemeinschaft, die die Zukunft des Filmmuseums mitgestaltet.

Herbstaktion 2026

Der Herbst ist der ideale Zeitpunkt, Teil dieser Community zu werden.

Sie erhalten die **MITGLIEDSCHAFT ZUM AKTIONSPREIS VON EUR 13** (statt EUR 20)

sowie die **PARTNERMITGLIEDSCHAFT ZUM AKTIONSPREIS VON EUR 20** (statt EUR 30).

Vorteile für Mitglieder

- ➔ **Günstige Kinotickets** (EUR 5,50 statt 10,50)
 - ➔ **Freier Eintritt** zu Eröffnungen von Retrospektiven und am Geburtstag
 - ➔ Mitgliedskarte, mit der zweimal im Jahr eine **Begleitung kostenlos** ins Filmmuseum mitgebracht werden kann
 - ➔ Exklusive Einladungen zu **Special Events**
 - ➔ Das **Programmheft per Post**
- ... und noch vieles mehr.



Sie können Ihre Mitgliedschaft jederzeit bequem unter www.filmmuseum.at → **Mein Filmmuseum** oder ab dem 1. September direkt vor Ort an unserer Kinokasse verlängern bzw. neu abschließen. Sie gilt bis zum Jahresende.

Spielplan

Alle Filme von 1. September bis
22. Oktober 2026

-  Freier Eintritt für Mitglieder
-  Veranstaltungen mit Gästen oder Einführungen
-  English language or subtitles

Di 1.9.	18.00	PETER KUBELKAS WAS IST FILM 1 Filme von Étienne-Jules Marey, William K. L. Dickson, Cinématographe Lumière, Marie Menken 1892–1964 (S. 66)
	20.30	PETER KUBELKAS WAS IST FILM 2 Birth of a Nation 1996, Jonas Mekas (S. 67)
Mi 2.9.	18.00	AARDMAN ANIMATION  Chicken Run 2000, Peter Lord, Nick Park / Davor: My Baby Just Cares for Me 1987, Peter Lord  (S. 17)
	20.30	MICHAEL MANN  Heat 1995, Michael Mann  (S. 23)
Do 3.9.	18.00	AARDMAN ANIMATION EARLY SHORTS Filme von Peter Lord, David Sproxtton, Stephen R. Johnson, Barry Purves, Nick Park, Boris Kossmehl 1981–93  (S. 18)
	20.30	MICHAEL MANN The Insider 1999, Michael Mann  (S. 23)
Fr 4.9.	18.00	AARDMAN ANIMATION A Grand Day Out 1989, Nick Park / The Wrong Trousers 1993, Nick Park / A Close Shave 1995, Nick Park  (S. 19)
	20.30	MICHAEL MANN Collateral 2004, Michael Mann  (S. 24)
Sa 5.9.	18.00	AARDMAN ANIMATION Wallace & Gromit: The Curse of the Were-Rabbit 2005, Nick Park, Steve Box  (S. 19)
	20.30	MICHAEL MANN Miami Vice 2006, Michael Mann  (S. 24)
So 6.9.	18.00	RISE UP! La Captive du désert (Die Gefangene der Wüste) 1989, Raymond Depardon (S. 27)
	20.30	RISE UP! Daratt / Dry Season 2006, Mahamat-Saleh Haroun (S. 27)
Mo 7.9.	18.00	AARDMAN ANIMATION LATER SHORTS Filme von Richard Starzak, Peter Lord, Boris Kossmehl, Jeff Newitt, Peter Peake, Sam Fell 1990–96  (S. 20)
	20.30	MICHAEL MANN Public Enemies 2009, Michael Mann  (S. 25)

Di 8.9.	18.00	PETER KUBELKAS WAS IST FILM 3 Filme von Robert J. Flaherty, Dziga Vertov, Stan Brakhage 1920–1959 (S. 67)
	20.30	PETER KUBELKAS WAS IST FILM 4 Filme von Richard Leacock, Don A. Pennebaker, Robert Frank 1959–1965 (S. 67)
Mi 9.9.	18.00	IN MEMORIAM HARRY TOMICEK Ordet (Das Wort) 1955, Carl Theodor Dreyer (S. 32)  <i>In Anwesenheit von Familie und Weggefährte*innen</i>
	20.30	AARDMAN ANIMATION Flushed Away 2006, David Bowers, Sam Fell  (S. 20)
Do 10.9.	18.00	AARDMAN ANIMATION The Pirates! In an Adventure with Scientists! 2012, Peter Lord, Jeff Newitt  (S. 21)  <i>Einführung von Christoph Huber</i>
Fr 11.9.	18.00	CHINESISCHES KINO  Wutai jiemei (Two Stage Sisters) 1964, Xie Jin  (S. 8)
	20.30	CHINESISCHES KINO  Xiao cheng zhi chun (Spring in a Small Town) 1948, Fei Mu  (S. 8)
Sa 12.9.	15.00	AARDMAN ANIMATION Chicken Run 2000, Peter Lord, Nick Park / Davor: My Baby Just Cares for Me 1987, Peter Lord  (S. 17)
	18.00	CHINESISCHES KINO Shen nu (The Goddess) 1934, Wu Yonggang  (S. 9)
	20.30	MICHAEL MANN The Insider 1999, Michael Mann  (S. 23)
So 13.9.	18.00	RISE UP! Subarnarekha (Der Fluss Subarnarekha) 1962, Ritwik Ghatak (S. 28)  <i>Einführung von Elisabeth Streit</i>
	20.30	RISE UP! Opera Jawa 2006, Garin Nugroho (S. 28)
Mo 14.9.	18.00	CHINESISCHES KINO Laogong zhi aiqing (Laborer's Love) 1922, Zhang Shichuan / Pan si dong (The Cave of the Silken Web) 1927, Dan Duyu  (S. 10)  <i>Am Klavier: Elaine Brennan</i>
	20.30	MICHAEL MANN Heat 1995, Michael Mann  (S. 23)
Di 15.9.	18.00	PETER KUBELKAS WAS IST FILM 5 Zemlja (Erde) 1930, Aleksandr Dovženko (S. 67)
	20.30	PETER KUBELKAS WAS IST FILM 6 Flaming Creatures 1963, Jack Smith / Triumph des Willens 1935, Leni Riefenstahl (S. 68)  <i>Einführung von Christoph Huber</i>
Mi 16.9.	18.00	PEGGY AHWESH PROGRAMM 1 1989–2009  (S. 35)  <i>In Anwesenheit von Peggy Ahwesh</i>
	20.30	PEGGY AHWESH PROGRAMM 2 1981–93  (S. 35)  <i>In Anwesenheit von Peggy Ahwesh</i>
Do 17.9.	18.00	PEGGY AHWESH PROGRAMM 3 2007–26  (S. 36)  <i>In Anwesenheit von Peggy Ahwesh</i>
	20.30	PEGGY AHWESH PROGRAMM 4 2003–22  (S. 36)  <i>In Anwesenheit von Peggy Ahwesh</i>

Fr 18.9.	18.00	RESTAURIERUNG Padenie dinastii Romanovykh (The Fall of the Romanov Dynasty) 1927, Esfir Shub ★ (S. 37) ● <i>In Anwesenheit von Keith Sanborn</i>
	20.30	MICHAEL MANN Miami Vice 2006, Michael Mann ★ (S. 24)
Sa 19.9.	18.00	RISE UP! La muerte de un burócrata (Der Tod eines Bürokraten) 1966, Tomás Gutiérrez Alea / Davor: The Fire-Glutton (Der Feuerfresser) 2026, Chris Thaler (S. 29) ● <i>Einführung von Tom Waibel</i>
	20.30	RISE UP! Hamaca Paraguaya (Paraguayan Hammock) 2006, Paz Encina ★ (S. 30)
So 20.9.	14.00	KINO FÜR DIE KLEINSTEN TIERISCH WAS LOS! (S. 39) ● <i>Mit Stefan Huber und Marie Pailer</i>
	16.00	RISE UP! CHILDREN OF THE WORLD Dahomey (Benin) 1968, Denis Hargrave / Nepal 1968, James (Jim) Carney / Chile – Huaso 1972, Denis Hargrave ★ (S. 30) ● <i>Einführung von Tom Waibel</i>
	18.00	ZANELE MUHOLI Difficult Love 2010, Peter Goldsmid, Zanele Muholi / Enraged by a Picture 2005, Zanele Muholi ★ (S. 40) ● <i>Zanele Muholi im Gespräch mit Djamila Grandits</i>
	20.30	CHINESISCHES KINO Zi mei hua (Twin Sisters) 1934, Zheng Zhengqiu ★ (S. 11)
Mo 21.9.	18.00	CHINESISCHES KINO Malu tianshi (Street Angel) 1937, Yuan Muzhi ★ (S. 11)
	20.30	CHINESISCHES KINO Taitai wansui (Long Live the Missis) 1947, Sang Hu ★ (S. 12)
Di 22.9.	18.00	PETER KUBELKAS WAS IST FILM 7 Filme von Georges Méliès, Emile Cohl, Viking Eggeling, Hans Richter, Fernand Léger & Dudley Murphy, Man Ray, Marcel Duchamp 1898–1927 (S. 68)
	20.30	PETER KUBELKAS WAS IST FILM 8 Filme von Georges Méliès, Robert Nelson, U.S. Government Office of War Information, Bruce Conner, Joris Ivens 1906–1976 (S. 68)
Mi 23.9.	18.00	CHINESISCHES KINO Ai le zhongnian (Sorrows and Joys of a Middle-Aged Man) 1949, Sang Hu ★ (S. 12)
	20.30	DIAGONALE Vorwärts 1995, Susanne Freund (S. 42) ● <i>In Anwesenheit von Susanne Freund</i>
Do 24.9.	18.00	DIAGONALE Tito-Material 1998, Elke Groen / Somewhere Else 1997, Barbara Albert / Draga Ljiljana – Liebe Ljiljana 2000, Nina Kusturica ★ (S. 43) ● <i>In Anwesenheit der Filmemacherinnen</i>
	20.30	DIAGONALE Jenseits des Krieges 1996, Ruth Beckermann ★ (S. 43) ● <i>In Anwesenheit von Ruth Beckermann</i>
Fr 25.9.	18.00	DIAGONALE Höhenrausch 1999, Siegfried A. Fruhauf / Knittelfeld – Stadt ohne Geschichte 1997, Gerhard Benedikt Friedl / Berlino 1999, Valeska Grisebach (S. 44) ● <i>In Anwesenheit von Siegfried A. Fruhauf</i>
	20.30	DIAGONALE Postadresse: 2640 Schlöglmühl 1990, Egon Humer (S. 44)

Sa 26.9.	16.00	DIAGONALE Das Jahr nach Dayton 1997, Nikolaus Geyrhalter (S. 45)
	20.30	MICHAEL MANN Public Enemies 2009, Michael Mann ★ (S. 25)
So 27.9.	18.00	RISE UP! Sürü (Die Herde) 1978, Zeki Ökten ★ (S. 31) ● Einführung von Rojda Tuğrul
	20.30	RISE UP! Niwemang (Half Moon) 2006, Bahman Ghobadi ★ (S. 31) ● Einführung von Rojda Tuğrul
Mo 28.9.	18.00	DIAGONALE Totschweigen 1994, Margareta Heinrich, Eduard Erne (S. 46) ● In Anwesenheit von Eduard Erne
	20.30	DIAGONALE Aufzeichnungen aus dem Tiefparterre 2000, Rainer Frimmel ★ (S. 46)
Di 29.9.	18.00	PETER KUBELKAS WAS IST FILM 9 Odinnadcatyj 1928, Dziga Vertov / Impatience 1928, Charles Dekeukeleire (S. 69)
	20.30	PETER KUBELKAS WAS IST FILM 10 La Passion de Jeanne d'Arc 1928, Carl Theodor Dreyer (S. 69)
Mi 30.9.	18.00	IN MEMORIAM KEN JACOBS ETERNALISMS Filme von Ken Jacobs 2005–11 (S. 48) ● In Anwesenheit von Mark Webber
	20.30	IN MEMORIAM KEN JACOBS Return to the Scene of the Crime 2008, Ken Jacobs (S. 48) ● In Anwesenheit von Mark Webber
Do 1.10.	18.00	CHINESISCHES KINO Wo zhe yi bei zi (This Life of Mine) 1950, Shi Hui ★ (S. 13)
	20.30	CHINESISCHES KINO Yijiang chunshui xiangdong liu (Spring River Flows East) 1947, Cai Chusheng, Zheng Junli ★ (S. 14)
Fr 2.10.	18.00	CHINESISCHES KINO Wuya yu maque (Crows and Sparrows) 1949, Zheng Junli ★ (S. 15)
	20.30	CHINESISCHES KINO Zaochun eryue (Early Spring) 1963, Xie Tieli ★ (S. 15)
Sa 3.10.	18.00	MICHAEL MANN Collateral 2004, Michael Mann ★ (S. 24)
	20.30	CHINESISCHES KINO Wutai jiemei (Two Stage Sisters) 1964, Xie Jin ★ (S. 8)
So 4.10.	15.00	AARDMAN ANIMATION A Grand Day Out 1989, Nick Park / The Wrong Trousers 1993, Nick Park ★ (S. 19) ● Mit Stefan Huber und Marie Pailer
	18.00	AARDMAN ANIMATION Wallace & Gromit: The Curse of the Were-Rabbit 2005, Nick Park, Steve Box ★ (S. 19)
	20.30	RISE UP! La Captive du désert (Die Gefangene der Wüste) 1989, Raymond Depardon (S. 27)
Mo 5.10.	18.00	RISE UP! Subarnarekha (Der Fluss Subarnarekha) 1962, Ritwik Ghatak (S. 28)
	20.30	RUTH BECKERMANN WAX & GOLD 2026, Ruth Beckermann ★ (S. 49) ● Ruth Beckermann im Gespräch mit Michael Loebenstein

Di 6.10.	18.00	PETER KUBELKAS WAS IST FILM 11 Vredens Dag 1943, Carl Theodor Dreyer (S. 69)
	20.30	PETER KUBELKAS WAS IST FILM 12 Filme von Jean Genet, VALIE EXPORT, Joseph Cornell, Stan Brakhage 1936–73 (S. 69)
Mi 7.10.	18.00	CLAUDIA LARCHER PROGRAMM 1: FROM BAY TO BARK 2011–23 (S. 51) 🔵 <i>Claudia Larcher im Gespräch mit Michael Loebeinstein</i>
	20.30	CLAUDIA LARCHER LECTURE-PERFORMANCE: FROM MTV TO FUTURE CINEMA (S. 51) 🔵 <i>Claudia Larcher im Gespräch mit Eva Fischer</i>
Do 8.10.	18.00	CLAUDIA LARCHER PROGRAMM 2: FROM SELF TO SPECIES 2009–26 (S. 52) 🔵 <i>Claudia Larcher im Gespräch mit Gerald Weber</i>
	20.30	CLAUDIA LARCHER CARTE BLANCHE Trouble Every Day 2001, Claire Denis ★ (S. 53) 🔵 <i>Einführung von Claudia Larcher</i>
Fr 9.10.	18.00	CHINESISCHES KINO Laogong zhi aiqing (Laborer's Love) 1922, Zhang Shichuan / Pan si dong (The Cave of the Silken Web) 1927, Dan Duyu ★ (S. 10) 🔵 <i>Am Klavier: Elaine Brennan</i>
	20.30	MICHAEL MANN Miami Vice 2006, Michael Mann ★ (S. 24)
Sa 10.10.	18.00	CHINESISCHES KINO Xiao cheng zhi chun (Spring in a Small Town) 1948, Fei Mu ★ (S. 8)
	20.30	CHINESISCHES KINO Shen nu (The Goddess) 1934, Wu Yonggang ★ (S. 9)
So 11.10.	14.00	KINO FÜR DIE KLEINSTEN OH, WAS HAST DU DENN ENTDECKT? (S. 39) 🔵 <i>Mit Stefan Huber und Marie Pailer</i>
	18.00	CHINESISCHES KINO Zi mei hua (Twin Sisters) 1934, Zheng Zhengqiu ★ (S. 11)
	20.30	CHINESISCHES KINO Malu tianshi (Street Angel) 1937, Yuan Muzhi ★ (S. 11)
Mo 12.10.	18.00	FILMPIONIERINNEN Menschenfrauen 1979, VALIE EXPORT ★ (S. 54) 🔵 <i>In Anwesenheit von Hannelore Uhrmacher</i>
	20.30	FILMPIONIERINNEN Werkstattgespräch mit Hannelore Uhrmacher (S. 55) 🔵 <i>Gespräch mit Hannelore Uhrmacher, Birgit Hirscher und Julia Pühringer</i>
Di 13.10.	18.00	PETER KUBELKAS WAS IST FILM 13 Filme von Jean Vigo, Kenneth Anger, Michael Snow 1932–67 (S. 70)
	20.30	PETER KUBELKAS WAS IST FILM 14 Ėntuziazm (Simfonija Donbassa) 1930, Dziga Vertov / L'Âge d'or 1930, Luis Buñuel (S. 70)
Mi 14.10.	18.00	JOSEF DABERNIG PROGRAMM 1 2013–24 (S. 58) 🔵 <i>In Anwesenheit von Josef Dabernig</i>
	20.30	CHINESISCHES KINO Taitai wansui (Long Live the Missis) 1947, Sang Hu ★ (S. 12)
Do 15.10.	18.00	ABENTEUER ALLTAG PROJEKTPRÄSENTATION (S. 62) 🔵 <i>In Anwesenheit von Stefanie Zingl und weiteren Projektpartner*innen</i>
	20.00	ABENTEUER ALLTAG FILMPROGRAMM (S. 63) 🔵 <i>In Anwesenheit von Filmemacher*innen</i>

Fr 16.10.	18.00	JOSEF DABERNIG PROGRAMM 2 1991–2011 (S. 59) ● <i>In Anwesenheit von Josef Dabernig</i>
	20.30	CHINESISCHES KINO <i>Ai le zhongnian (Sorrows and Joys of a Middle-Aged Man)</i> 1949, Sang Hu ★ (S. 12)
Sa 17.10.	15.00	AARDMAN ANIMATION Flushed Away 2006, David Bowers, Sam Fell ★ (S. 20)
	18.00	JOSEF DABERNIG PROGRAMM 3 1989–2024 (S. 59) ● <i>In Anwesenheit von Josef Dabernig</i>
	20.30	CHINESISCHES KINO <i>Wo zhe yi bei zi (This Life of Mine)</i> 1950, Shi Hui ★ (S. 13)
So 18.10.	15.00	TREIBGUT DIE UNBEKANNTE SAMMLUNG Filme von Julius Edgar Boehm und May Fürst (S. 64) ● <i>In Anwesenheit von Philip Reuben und Nancy Beaumont</i>
	18.00	JOSEF DABERNIG PROGRAMM 4: KOOPERATIONEN 1994–2007 (S. 60) ● <i>In Anwesenheit von Josef Dabernig und weiteren Filmemacher*innen</i>
	20.30	CHINESISCHES KINO <i>Yijiang chunshui xiangdong liu (Spring River Flows East)</i> 1947, Cai Chusheng, Zheng Junli ★ (S. 14)
Mo 19.10.	18.00	JOSEF DABERNIG PROGRAMM 5: CARTE BLANCHE Filme von Pier Paolo Pasolini, Christian Giesser, Michael Palm 1963–2014 (S. 60) ● <i>In Anwesenheit von Josef Dabernig, Christian Giesser und Michael Palm</i>
	20.30	CHINESISCHES KINO <i>Wuya yu maque (Crows and Sparrows)</i> 1949, Zheng Junli ★ (S. 15)
Di 20.10.	18.00	PETER KUBELKAS WAS IST FILM 15 <i>Čelovek s kinoapparatom</i> 1929, Dziga Vertov (S. 70)
	20.30	PETER KUBELKAS WAS IST FILM 16 Filme von Cinématographe Lumière, Ken Jacobs, Martin Arnold 1896–1993 (S. 70)
Mi 21.10.	18.00	JOSEF DABERNIG PROGRAMM 6 1989–2026 (S. 61) ● <i>In Anwesenheit von Josef Dabernig</i>
	20.30	RISE UP! Sürü (Die Herde) 1978, Zeki Ökten ★ (S. 31)
Do 22.10.	18.00	CHINESISCHES KINO <i>Zaochun eryue (Early Spring)</i> 1963, Xie Tieli ★ (S. 15)
	20.30	MICHAEL MANN Heat 1995, Michael Mann ★ (S. 23)

DANK

China Film Archive; Bady Minck; Alexander Dumreicher-Ivanceanu; Laura und Tim Tomicek; Miriam Lukasser; Brigitta Burger-Utzer; Peggy Ahwesh; Keith Sanborn; Marit Lena Herrmann (FOTO ARSENAL WIEN); Djamilia Grandits; Kabelo Mofokeng; Dominik Kamalzadeh, Claudia Slanar (Diagonale – Festival des österreichischen Films); Susanne Freund; Siegfried A. Fruhauf; Mark Webber; Ruth Beckermann; Claudia Larcher; Eva Fischer; Gerald Weber, Isabella Reicher (sixpackfilm); Hannelore Uhrmacher; Eva-Maria Burger, Romana Wochner (Arbeiterkammer Wien); Josef Dabernig; Christian Giesser; Michael Palm; Kathrin Rhomberg (Kontakt Sammlung); Axel Töpfer (Kinemathek Le Bon Film Basel); Michael Pekler; Manuela Schwärzler; Rojda Tuğrul

IMPRESSUM

Medieninhaber: Österreichisches Filmmuseum; Redaktion: Christoph Huber, Andrea Pollach; 1010 Wien, Augustinerstraße 1. Grafik: Grafikum – Studio für Gestaltung, Julia Juriga-Lamut, Marion Mayr. Druck: Medienfabrik Graz. Fotos: Soweit nicht anders ausgewiesen stammen die Bilder aus der Fotosammlung Österreichisches Filmmuseum.

Coverbild: *Crows and Sparrows* (1949, Zheng Junli, Foto: China Film Archive)

ISSN: 3061-0885

ZVR-Zahl: 778704125

TEXTE/KURATIERUNG/EINFÜHRUNGEN/MODERATIONEN

Elaine Brennan ist Pianistin und kreiert Live-Musik für Filme und komponiert in Echtzeit am Klavier.

Brigitta Burger-Utzer (B.B.U.) ist Kuratorin und Filmpublizistin, Mitbegründerin und ehemalige Leiterin von sixpackfilm.

Elisabeth Büttner (E.B.) war Filmwissenschaftlerin, Publizistin und Professorin für Filmtheorie.

Annelies Cuba (A.C.) ist Filmvermittlerin und Programmgestalterin, u.a. bei WIENXTRA-Cinemagic.

Eva Fischer (E.F.) ist Kuratorin, Festivalleiterin, Kulturmanagerin und Dozentin.

Djamila Grandits ist Kuratorin, Moderatorin und Festivalprogrammerin.

Silvia Hallensleben (S.H.) ist Filmkritikerin und Journalistin.

Marit Lena Herrmann (M.L.H.) ist Kurator*in im FOTO ARSENAL WIEN, Kunstwissenschaftlerin und Autorin.

Dominik Kamalzadeh (D.K.) ist Co-Intendant der Diagonale, Kurator und Filmpublizist.

Shelly Kraicer (S.K.) ist Filmpublizist und Kurator mit Schwerpunkt chinesisches Kino.

Ivana Miloš (I.M.) ist Künstlerin, Übersetzerin und Autorin.

Michael Pekler (M.P.) ist Autor, Journalist und Filmkritiker.

Julia Pühringer (J.P.) ist Journalistin und Kuratorin, arbeitet zu Geschlechterverhältnissen in der Filmgeschichte.

Claudia Slanar ist Co-Intendantin der Diagonale, Kuratorin und Autorin.

Philipp Stadelmaier (P.S.) ist Schriftsteller und Filmkritiker.

Harry Tomicek (H.T.) war langjähriger Autor von Filmtexten für das Filmmuseum und Filmpublizist.

Rojsa Tuğrul (R.T.) ist Künstlerin, Filmemacherin und Forscherin.

Mark Webber (M.W.) ist Kurator, Publizist und Gitarrist.

Gerald Weber ist Kurator und stellvertretender Leiter von sixpackfilm.

Österreichisches Filmmuseum Florian Haag, Christoph Huber, Stefan Huber, Michael Loebenstein, Jurij Meden, Marie Pailer, Andrea Pollach, Elisabeth Streit, Tom Waibel, Stefanie Zingl.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

KINO

Augustinerstraße 1, 1010 Wien

Geöffnet ab einer Stunde vor Beginn der ersten Vorführung

Wir freuen uns, wenn Sie zur Anreise öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad nutzen.

TICKETS

Kauf und Reservierung: filmmuseum.at

Telefonische Reservierung: 01/533 70 54

Mitglieder: 5,50 Euro

Ohne Mitgliedschaft: 10,50 Euro

Zehnerblock für Mitglieder: 45 Euro

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre: 5,50 Euro

Studierende und Ö1 Clubmitglieder: 1 Euro Rabatt

Studierende für regelmäßige Programme (Collection on Screen, Werkstattgespräche mit Filmpionierinnen, Treibgut, Was ist Film): 3 Euro

nonstop Kinoabo: gültig, falls nicht anders ausgewiesen

MITGLIEDSCHAFTEN 2026

Mitgliedschaften können auf filmmuseum.at/mein_filmmuseum oder an unserer Kinokassa abgeschlossen werden und gelten jeweils bis Jahresende.

Herbst-Mitgliedschaft: 13 Euro

Herbst-Partnermitgliedschaft: 20 Euro

Fördernde Mitgliedschaft: ab 85 Euro

Fördernde Partnermitgliedschaft: ab 140 Euro

Vorteile für alle Mitglieder: Freier Eintritt zu Eröffnungen von Retrospektiven, ermäßigte Tickets, Zehnerblock, postalische Zusendung des Programmhefts und freier Eintritt am Geburtstag

Zusätzliche Vorteile für Fördernde Mitglieder: Exklusive Einladungen zu Vorpremieren und Sonderveranstaltungen, Führungen in Partnermuseen, steuerliche Absetzbarkeit des Förderbetrags



WEBSHOP filmmuseum.at/shop

PICCOLINA FILMBAR Täglich geöffnet von 10 bis 24 Uhr

BÜRO/BIBLIOTHEK

Hanuschgasse 3, Stiege 2, 1. Stock, 1010 Wien

Büro: 01/533 70 54, office@filmmuseum.at

Bibliothek: Benutzung mit Voranmeldung, e.streit@filmmuseum.at

Katalog online: filmmuseum.at/bibliothek/online-recherche

FÖRDERER

Das Filmmuseum wird gefördert durch die Kulturabteilung der Stadt Wien und das Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport. Weitere Partner*innen sind der Fachverband der Film- und Musikindustrie der WKO, die Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden (VdFS), die Verwertungsgesellschaft für Audiovisuelle Medien (VAM) sowie die Freund*innen des Filmmuseums (Fördernde Mitglieder)

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

 Stadt
Wien | Kultur



VdFS
Verwertungsgesellschaft der
Filmschaffenden



VERANSTALTUNGSPARTNER



中国国家电影局
CHINA FILM ADMINISTRATION



中国驻奥地利使馆



中国电影资料馆
CHINA FILM ARCHIVE
中国电影艺术研究中心
CHINA FILM ART RESEARCH CENTER



55 Jahre diplomatische Beziehungen
China und Österreich
中國與奧地利建交五十五周年
——中奧建交五十五周年——

sixpackfilm

| D |agonale |

FOTO
ARSENAL
WIEN

k takt
on



 Für die
Stadt Wien



CVL
Computer Vision Lab

max recall

MEDIENPARTNER

DER STANDARD

FALTER

ray
FILMMAGAZIN



 intro

Ö1 Club/intro-Mitglieder (inkl. 1 Begleitperson):
1 Euro Ermäßigung pro Ticket
(mit oder ohne Filmmuseums-Mitgliedschaft)



**Vermehrt
Schönes!**
ERSTE

Das Filmmuseum ist Partner der Initiative „Hunger auf Kunst und Kultur“, die die Zugänglichkeit von Kunst und Kultur für alle Menschen ermöglichen will. Inhaber*innen eines im Rahmen dieser Initiative vergebenen Kulturpasses erhalten Freikarten für

die Vorstellungen des Filmmuseums. Veranstaltungen, deren Erlöse dieser Aktion zugute kommen, sind mit „1 Euro Solidarbeitrag für Aktion Kulturpass“ gekennzeichnet. Die Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ wird im Rahmen des Erste Bank Sponsoringprogrammes – Vermehrt Schönes! unterstützt.